



Bundesamt für
Verfassungsschutz

Versteckte Botschaften – Antisemitische Codes und Chiffren

*Versteckte Botschaften–
Antisemitische Codes und Chiffren*

Inhalt

Einführung	6
Kapitel 1	
Antisemitismus verstehen	8
1.1 Erscheinungsformen und Kernmerkmale	11
1.2 Ideologie als Brückennarrativ	14
1.3 Codes und Chiffren	18
Kapitel 2	
Antisemitische Codes: Fallbeispiele	22
2.1 Das Phantom der Gier: Der Mythos von der „jüdischen Geldmacht“	25
2.2 Die unsichtbare Hand: Die Legende von der „jüdischen Weltverschwörung“	33
2.3 Gift, Blut und Zerrbilder: Die Biologisierung des Feindbildes	41
2.4 Nur Tiere: Entmenschlichung und die Sprache der Vernichtung	49
2.5 Wahre Verfolgte: Von der Abwehr der Verantwortung zur Maskerade als Opfer	57
2.6 Projektionsfläche Israel: Alle antisemitischen Mythen in einem Staat	63
Kapitel 3	
Fazit	70
Kapitel 4	
Weiterführende Informationen	74
Kapitel 5	
Index	76
Impressum	78
Bildnachweis	78

Einführung

Zweck und Zielgruppe

Die vorliegende Broschüre zielt darauf ab, für verschlüsselte Formen des Antisemitismus zu sensibilisieren und über deren Herkunft, Bedeutung und die Gefahren einer Weiterverbreitung zu informieren. Dabei wird das Thema zum einen als Brückenphänomen verstanden, zum anderen ist eine Praxisperspektive charakteristisch: Die in der Broschüre angeführten Beispiele stammen aus den Fachabteilungen des Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV).

Diese Publikation richtet sich an drei Zielgruppen: Erstens adressiert sie Lehrerinnen und Lehrer, welche die Broschüre als Ergänzungsmaterial im Unterricht verwenden können. Zweitens kann sie auch für pädagogisches Fachpersonal im Allgemeinen als erste Orientierung hilfreich sein, um etwaige antisemitische Aussagen in dessen Arbeitskontext zu erkennen. Und drittens richtet sich die Broschüre an interessierte Bürgerinnen und Bürger; Menschen, die das politische und gesellschaftliche Geschehen in Deutschland verfolgen und ihre Beobachtungen einordnen wollen.

Letztendlich soll diese Ausarbeitung einen Beitrag dazu leisten, die Urteilskompetenz wie auch die demokratischen Werte der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Darüber hinaus kann sie Ansatzpunkte geben, um für demokratische Grundsätze einzustehen.

Hinweise für die praktische Anwendung

Angesichts der Vielschichtigkeit des Phänomens stößt diese Broschüre an Grenzen – auf diese soll hiermit hingewiesen werden. Das betrifft zunächst die Zielrichtung: Sie ist aus einer sicherheitsbehördlichen Perspektive entstanden und versteht sich daher nicht als normsetzendes Regelwerk zur Dekodierung oder als Konkurrenz zu wissenschaftlichen Publikationen, sondern als praktische Ergänzung.

Zudem ist die Broschüre kein abschließendes Lexikon: Sie bietet einen breiten Überblick über eine Vielzahl der gängigsten Codes und Chiffren, aber erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In Anbetracht des stetig wachsenden Fundus antisemitischer Codes wirft sie letztlich nur ein kleines Schlaglicht auf das aktuelle Geschehen. So gilt zu bedenken, dass – vor allem aufgrund der dynamischen Schnelllebigkeit in ihrem hauptsächlichlichen Entstehungs- und Verbreitungsgebiet der sozialen Medien – die heute gebräuchlichen Symbole schon morgen der Vergangenheit angehören können, während gleichzeitig völlig neue, uns heute noch unbekannte Codes in den Vordergrund rücken.

Und zuletzt: Diese Publikation stellt lediglich ein Hilfsmittel dar, jedoch nicht im Sinne einer Checkliste, mit der jeglicher antisemitischer Code eindeutig entschlüsselt werden könnte. Sie kann lediglich dazu beitragen und anregen, den jeweiligen Einzelfall genau zu betrachten – und zwar stets unter Berücksichtigung der konkreten Kontexte.

Wie wirkt diese Broschüre?

Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus ist komplex. Daher legen wir großen Wert darauf, dass unsere Materialien verlässlich und adressatengerecht informieren. Wir wollen herausfinden, wie die Broschüre bei Ihnen ankommt, um unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt zum Feedbackbogen.



Kapitel 1

Antisemitismus verstehen

Antisemitische Vorstellungen

Antisemitismus bezeichnet negative bis feindselige Vorstellungen, Haltungen und Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden oder Menschen, die als „jüdisch“ angesehen werden. Diese Sichtweise reduziert die Betroffenen auf die ihnen unterstellte Zugehörigkeit zu einer vermeintlich einheitlichen Gruppe, anstatt sie als Individuen wahrzunehmen. Damit verbunden ist die abwertende Zuschreibung bestimmter negativer Eigenschaften oder Verhaltensweisen, die mit der Realität wenig bis nichts zu tun haben.

Dementsprechend entstehen antisemitische Vorstellungen nicht aus dem tatsächlichen Handeln von Jüdinnen und Juden. Vielmehr sind sie Ausdruck der Bedürfnisse sowie der verzerrten Wahrnehmung derjenigen, die diesen Vorstellungen anhängen. Oft fungieren jüdische Menschen, das Judentum oder der Staat Israel als Projektionsflächen für Unzufriedenheit und Krisenängste. In einer als zunehmend unübersichtlich empfundenen Welt wird ihnen die Verantwortung für komplexe Entwicklungen zugeschoben.

Dynamiken und Wandlungen

Der altbekannte Antisemitismus folgt bis heute festen Grundmustern, hat sich aber als dynamisches Phänomen auch immer wieder an die jeweiligen Zeitumstände angepasst. Gleichzeitig lässt sich beobachten: Obwohl Antisemitismus in vielen Formen offen und aggressiv zutage tritt, existieren ebenso unterschwellige, verdeckte sowie unzählige ambivalente Fälle, die sich einer simplen Ja-Nein-Kategorisierung entziehen und einer differenzierten Bewertung bedürfen.

Definitionen Antisemitismus

Es gibt keine allgemein gültige Definition von Antisemitismus. Vielmehr ist die Suche nach einem einheitlichen Verständnis geprägt von einem fortlaufenden und kontroversen Diskurs verschiedener zivilgesellschaftlicher, wissenschaftlicher sowie politischer Akteurinnen und Akteure.

Eine weitverbreitete und auch von der Bundesregierung empfohlene Definition stammt von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), einer Organisation, die sich der Aufklärung und Erforschung des sowie der Erinnerung an den Holocaust widmet:

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“¹

Die Bundesregierung verabschiedete außerdem folgende Erweiterung:

„Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“²

Eine weitere verbreitete Definition stammt von einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und wird Jerusalem Declaration on Antisemitism (JDA) genannt:

„Antisemitismus ist Diskriminierung, Vorurteil, Feindseligkeit oder Gewalt gegen Jüdinnen und Juden als Jüdinnen und Juden (oder jüdische Einrichtungen als jüdische).“³

Beide Definitionen sind Gegenstand wissenschaftlicher und politischer Debatten. Hinterfragt werden meist nicht die Kernbotschaften, sondern vielmehr die Art und Weise, wie diese durch Leitsätze und Beispiele konkretisiert sind. Während Kritikerinnen und Kritiker der IHRA-Definition bemängeln, dass deren israelbezogene Beispiele die Meinungsfreiheit einschränken können, wird den Richtlinien der JDA das Gegenteil vorgeworfen, nämlich israelbezogene antisemitische Argumentationsmuster zu verharmlosen.



1 <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>.
2 www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html.
3 <https://jerusalemdeclaration.org/wp-content/uploads/JDA-German.pdf>.

1.1

Erscheinungsformen und Kernmerkmale

Typologisierung des Antisemitismus

Antisemitismus ist äußerst vielgestaltig. Die im Folgenden vorgestellten Kategorien fungieren dabei als analytische Schubladen: Als Hilfsmittel erleichtern sie die Einordnung und das Verständnis des Phänomens. In der Praxis lässt sich Antisemitismus jedoch selten in solch klar definierte Fächer pressen.⁴

- **Religiöser Antisemitismus:** Diese Ausprägung gründet auf einer religiös motivierten Überlegenheitsvorstellung, die das Judentum systematisch abwertet. Jüdischer Glaube und jüdische Traditionen werden dabei als falsch, minderwertig oder bedrohlich angesehen. Während diese Form des Antisemitismus im Christentum wurzelt, fand sie in den vergangenen Jahrhunderten auch im islamisch geprägten Raum weite Verbreitung.
- **Sozialer Antisemitismus:** Hier dominieren Narrative, die Jüdinnen und Juden vermeintliche wirtschaftliche Privilegien unterstellen. Dies geht häufig mit der Stigmatisierung als unproduktiv, Wucher betreibend, betrügerisch und ausbeuterisch einher. Entsprechende Bilder greifen soziale Spannungen auf und vereinfachen komplexe wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge.
- **Politischer Antisemitismus:** Im Zentrum dieser Vorstellung steht der Mythos einer geheimen „jüdischen Macht“, die Politik, Medien und/oder globale Entwicklungen steuere. Jüdinnen und Juden wird unterstellt, der nicht jüdischen Mehrheitsgesellschaft etwa durch gezielte Intrigen schaden oder sie beherrschen zu wollen. Da solche Vorstellungen einfache Feindbilder und Erklärungen anbieten, können sie in Krisenzeiten besonders anschlussfähig sein.
- **Rassistischer Antisemitismus:** Diese Erscheinungsform begreift das Jüdischsein als biologisch festgelegte und damit unveränderliche Eigenschaft. Jüdinnen und Juden erfahren dabei eine systematische Abwertung aufgrund zugeschriebener physischer und charakterlicher Merkmale, die sie beispielsweise als minderwertige „Mischlingsrasse“ markieren. Diese Ideologie war ein zentrales Element im Nationalsozialismus.
- **Sekundärer Antisemitismus:** Er richtet sich in erster Linie gegen die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen. Die fortwährende Auseinandersetzung mit dem Holocaust – vor allem in der deutschen Erinnerungskultur – steht dabei im Widerspruch zu dem Bedürfnis mancher, einen „Schlussstrich“ zu ziehen oder die Vergangenheit geschichtsrevisionistisch zu verklären. Das Gedenken an den Holocaust gilt in diesem Zusammenhang als Belastung oder Ungerechtigkeit. Diese Sichtweise unterstellt Jüdinnen und Juden, Vorteile aus der Erinnerung an den Holocaust zu ziehen.
- **Israelbezogener Antisemitismus:** Hierbei wird der Staat Israel als jüdisches Kollektiv begriffen und pauschal herabgewürdigt. Fernab von sachlicher Kritik nimmt israelbezogener Antisemitismus jüdische Menschen dabei als homogene Gruppe für das politische Handeln der israelischen Regierung in Haftung, wobei häufig althergebrachte antisemitische Bilder und Vergleiche reaktiviert und auf Israel übertragen werden.

⁴ Die Typologisierung folgt: Pfahl-Traugber, Armin: Ideologische Erscheinungsformen des Antisemitismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 31/2007 vom 30.07.2007, S. 4–11. Andere Forschende haben ähnliche Typologisierungen vorgeschlagen.

Zentrale Merkmale

Trotz seiner verschiedenen Ausprägungen lassen sich für Antisemitismus wiederkehrende Strukturmerkmale identifizieren. Charakteristisch sind:

- die **Vorstellung** einer eindeutig abgrenzbaren jüdischen Gruppe,
- die **Abwertung** oder **Dämonisierung** dieser Gruppe,
- die **Zuschreibung** von Macht oder negativen Eigenschaften,
- das **Ignorieren** von Fakten zugunsten starrer Überzeugungen und emotional getriebener Vorurteile.

Diese Merkmale können offen oder verdeckt auftreten. Sie wurden in der Vergangenheit immer wieder an die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Kontexte angepasst, wobei die grundlegenden Muster und Erzählungen weitgehend identisch blieben.



Narrativ der „jüdischen Weltherrschaft“



Quelle: La Libre Parole aus dem Jahr 1893

- 1 Das Titelblatt der antisemitischen französischen Tageszeitung La Libre Parole visualisiert das Narrativ einer vermeintlichen „jüdischen Weltherrschaft“.
- 2 Dieses Narrativ – dessen visueller Bezugspunkt der Globus ist – entspricht dem politischen Antisemitismus und hat seinen Ursprung im 19. Jahrhundert.
- 3 Die Visualisierung dockt am rassistischen Antisemitismus (Kennzeichen: überzeichnete Nase) an.
- 4 Ebenso spiegelt sich hier der soziale Antisemitismus (Kennzeichen: Geldscheine in der Manteltasche) wider.
- 5 Die Bildunterschrift „Ihr Vaterland“ verweist zudem auf die antisemitische Vorstellung, nach welcher „die Juden“ keine Loyalität gegenüber der Nation oder Gesellschaft, in der sie leben, besäßen und nur ihre eigenen Interessen verfolgten.

1.2

*Ideologie als
Brückennarrativ*

Was bedeutet „Brückennarrativ“?

Brückenphänomene oder -narrative sind Deutungsmuster, die das Potenzial haben, sehr unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und Positionen miteinander zu verbinden. Es handelt sich dabei um Erzählungen und Weltbilder, die politische, religiöse und ideologische Gegensätze überbrücken.

Sie wirken doppelt, indem sie unterschiedliche extremistische Strömungen untereinander vernetzen und zugleich eine Brücke zwischen dem Rand und der Mitte der Gesellschaft schlagen.

Kollektive Feindbilder

Zentral ist die Schaffung kollektiver Feindbilder. Diese können dazu beitragen, komplexe gesellschaftliche Entwicklungen drastisch zu vereinfachen. Zugleich haben sie das Potenzial, Sinn, Orientierung und Identität zu stiften. Die bekanntesten Brückennarrative sind Erzählungen antisemitischer, antifeministischer und queerfeindlicher Natur. Auch Wissenschaftsfeindlichkeit, Antimodernismus oder Antiamerikanismus dienen als verbindende Elemente über unterschiedliche Milieus hinweg.

Wissenschaftsfeindlichkeit im Kontext des Corona-Protstgeschehens



Im Zuge des Corona-Protstgeschehens bildete sich eine Allianz aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Milieus: Neben Rechtsextremisten, „Reichsbürgern“ und „Selbstverwaltern“ sowie Verschwörungsideologen demonstrierten auch Personen aus der bürgerlichen Mitte. Geeint wurden diese Milieus durch ideologische Brücken wie beispielsweise die Ablehnung der Wissenschaft. So unterstellt der Begriff „Lüge“ auf dem Luftballon, dass die Existenz des Virus, die Pandemie oder die Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen keine wissenschaftlichen Fakten, sondern bewusste Täuschungen seien.



Antisemitismus als verbindendes Weltbild

Antisemitismus ist eines der wirkmächtigsten und langlebigsten Brückenphänomene. In seinen vielfältigen Ausprägungen hat er sich historisch stetig an neue gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst. Dabei erweist sich Antisemitismus als umfassendes Weltbild: Er bietet vermeintlich schlüssige Erklärungen für komplexe Umbrüche sowie abstrakte, schwer greifbare Entwicklungen. Seine besondere Wirkmacht beruht auf einer starken emotionalen Aufladung und einer Verankerung im kollektiven Gedächtnis, wodurch er gegenüber Fakten und rationalen Gegenargumenten oft immun bleibt.

Durch die Abwertung des „Anderen“ wirkt er identitätsstiftend, ermöglicht einfache Schuldzuweisungen und verspricht Orientierung in einer komplexen Welt. Diese Kombination aus Welterklärung und psychologischer Entlastung bietet Anknüpfungspunkte für jegliche extremistische Ideologie.

So ist zu beobachten, dass der zwar stets präsent, aber nicht immer sichtbare Antisemitismus vor allem in Phasen gesellschaftlicher Verunsicherung – etwa infolge von Pandemien, Krisen oder internationalen Konflikten – unübersehbar an die Oberfläche tritt. Er ermöglicht anlassbezogene Allianzen zwischen Gruppen, die ansonsten wenig gemeinsam haben oder sich gar als Gegner begreifen. Unterschiedliche demokratiefeindliche Akteurinnen und Akteure können sich hinter dem gemeinsamen Feindbild von „den Juden“ oder „Israel“ versammeln; unabhängig von ihrer sonstigen Ideologie. In der Realität sind solche Verbindungen oder sogar Kooperationen zwar selten, doch nicht zuletzt der terroristische Angriff der HAMAS auf Israel am 7. Oktober 2023 verdeutlichte, welche Wirkung geteilte Feindbilder entfalten können: Teile der linken bis linksextremistischen Szene solidarisierten sich im Zuge von Protesten mit einem vermeintlichen „palästinensischen Befreiungskampf“. Damit trugen sie dazu bei, den Terror der HAMAS salonfähig zu machen.

Antisemitische Einstellungen in Zahlen

Antisemitische Einstellungen sind in der deutschen Gesellschaft – und zwar auch bis weit in ihre Mitte – verbreitet. Das zeigen regelmäßig durchgeführte wissenschaftliche Erhebungen. Die aufwendigsten und relevantesten Einstellungsuntersuchungen sind die Leipziger Autoritarismus- und die sogenannte Mitte-Studie. In beiden Untersuchungen werden neben extremistischen Positionen im Allgemeinen auch antisemitische Einstellungen gemessen. Dabei wird deutlich:

- **15,6 %** der Bevölkerung übertragen ihre Ablehnung der israelischen Politik auf „die Juden“. Hier werden Individuen für politisches Handeln kollektiv verantwortlich gemacht.
- **22,7 %** der Befragten stimmen der Aussage zu, Israels Politik in Palästina sei so schlimm wie die der Nazis im Zweiten Weltkrieg. Diese Form der Täter-Opfer-Umkehr dient der Schuldabwehr.⁵

Die Doppelfunktion als Brücke zeigt sich in der engen Verknüpfung von politischer Orientierung und Antisemitismus. So ist insbesondere der sekundäre Antisemitismus ein Phänomen, das in der Gesellschaft weit verbreitet ist – und zwar unabhängig davon, ob man sich selbst (eher) dem linken oder dem rechten politischen Spektrum zuordnet.⁶



⁵ Oliver Decker, Johannes Kiess, Aylene Heller & Elmar Brähler: Die Leipziger Autoritarismus Studie 2024: Methoden, Ergebnisse und Langzeitverlauf, in: Oliver Decker, Johannes Kiess, Aylene Heller, Elmar Brähler (Hg.): Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024, Gießen 2024, S. 29–99 (hier: S. 61).

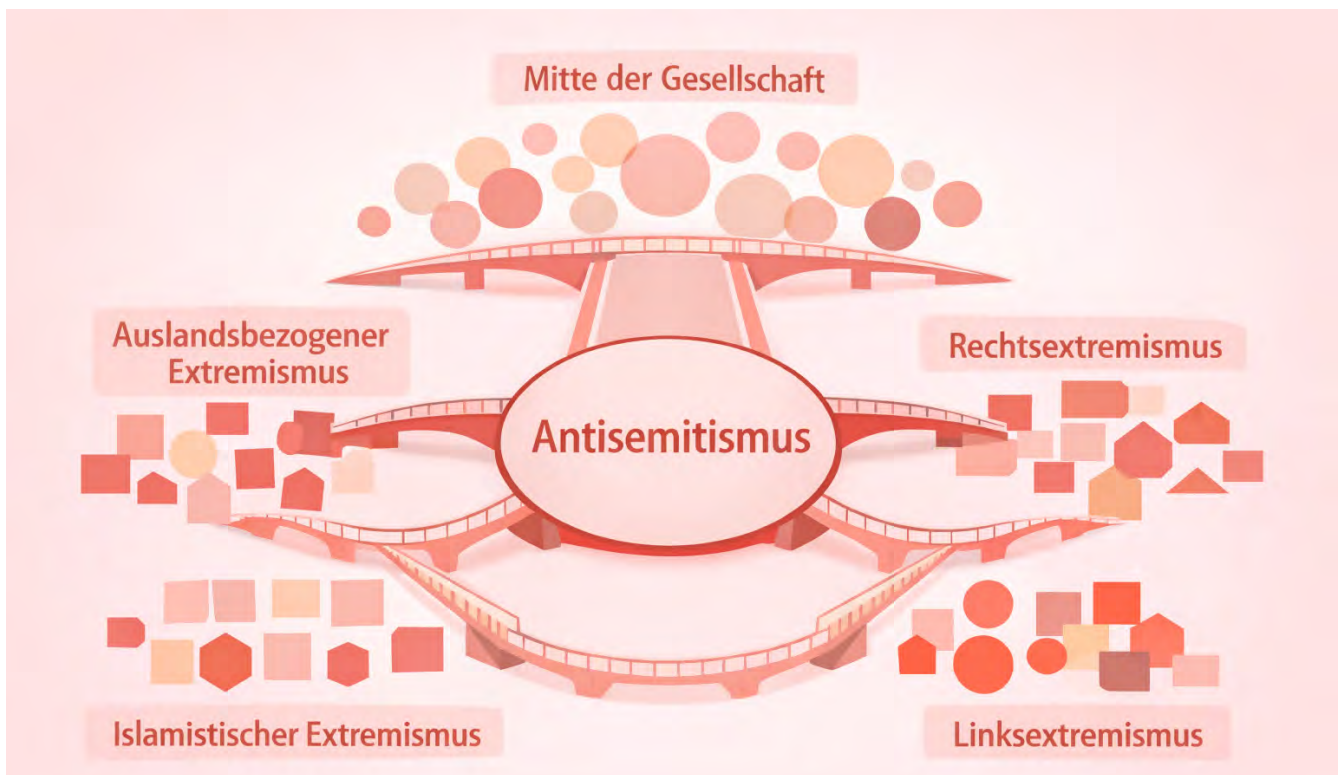
⁶ Oliver Decker, Johannes Kiess & Elmar Brähler: Antisemitismus als individuelles Ressentiment und gesellschaftliches Sediment – empirische Befunde, in: Oliver Decker, Johannes Kiess, Aylene Heller, Elmar Brähler (Hg.): Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024, Gießen 2024, S. 133–160 (hier: S. 146).

Warum der Blick auf Brückenphänomene wichtig ist

Die Analyse des Antisemitismus in seiner Funktion als Brückenphänomen eröffnet neue Perspektiven für Prävention und politische Bildung. Statt einzelne extremistische Gruppen isoliert zu betrachten, rücken die übergreifenden Muster und deren psychologische Funktionen ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dadurch wird verständlicher, warum Menschen für demokratiefeindliche Ideologien empfänglich sind und welchen persönlichen Nutzen diese ihnen bieten.

Gleichzeitig schärft dieser Ansatz das Bewusstsein dafür, dass Antisemitismus kein exklusives Problem bestimmter Gruppen ist, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt. Dies wirkt der Tendenz entgegen, Antisemitismus primär als Problem der „Anderen“ wahrzunehmen, wie es zum Beispiel teilweise in der Diskussion um den sogenannten importierten Antisemitismus durch Migration aus arabischen beziehungsweise muslimischen Ländern geschieht. Eine solche Sichtweise birgt die Gefahr, den altbekannten Antisemitismus in der Mehrheitsgesellschaft als nachrangig zu betrachten. In der übergreifenden Betrachtung wird Antisemitismus stattdessen als gesellschaftlich breit verankertes Phänomen sichtbar, das in unterschiedlichen Milieus und Kontexten – darunter auch in migrantischen – wirksam ist. Diese Perspektive erlaubt es, historische Kontinuitäten zu erkennen und Wechselwirkungen zwischen Extremismus, Mehrheitsgesellschaft und aktuellen Debatten nachzuvollziehen.

Daraus leitet sich für die Präventionsarbeit Folgendes ab: Wer Brückennarrative thematisiert, kann früher intervenieren, breitere Zielgruppen erreichen und demokratiefeindlichen Deutungen wirksamer entgegen-treten. Trotz der identifizierten Gemeinsamkeiten gilt es gleichzeitig, die Besonderheiten einzelner Gruppen oder Ideologien und deren unterschiedliche Stoßrichtungen und Motivationen nicht aus dem Blick zu verlieren.



1.3

Codes und Chiffren

Was sind Codes und Chiffren?

Codes und Chiffren sind Instrumente indirekter Kommunikation. Sie dienen dazu, Dinge nicht offen auszusprechen, sondern sie in einer verschlüsselten, zumindest an der Oberfläche mehrdeutigen oder symbolischen Weise zu vermitteln. Praktisch verschwimmen die Grenzen zwischen beiden Begriffen oftmals, in dieser Broschüre werden sie daher synonym verwendet.

Kennzeichnend für Codes ist, dass ihre Bedeutung nicht (allein) aus ihrem Wortlaut oder auf der visuellen Ebene erschlossen werden kann. Sie setzen Vorwissen voraus – etwa historisch verankerte Narrative, kulturell tradierte Bilder oder auch nur in bestimmten Milieus oder Gruppen verbreitete Deutungsmuster. Während Eingeweihte die Botschaft unmittelbar entschlüsseln können, bleibt sie für Außenstehende vage, miss- oder unverständlich oder erscheint vollkommen harmlos.

Ob durch Sprache, visuelle Symbole oder Gestik: Codes transportieren Botschaften implizit, anstatt sie direkt zu benennen. Diese Art der Kommunikation ist nicht auf Antisemitismus beschränkt, nimmt dort jedoch eine Schlüsselrolle ein. Sie ermöglicht es, antisemitische Inhalte so zu vermitteln, dass sie für die breite Öffentlichkeit meist nicht sofort als solche erkennbar sind.

Antisemitische Codes und Chiffren: Warum werden sie verwendet?

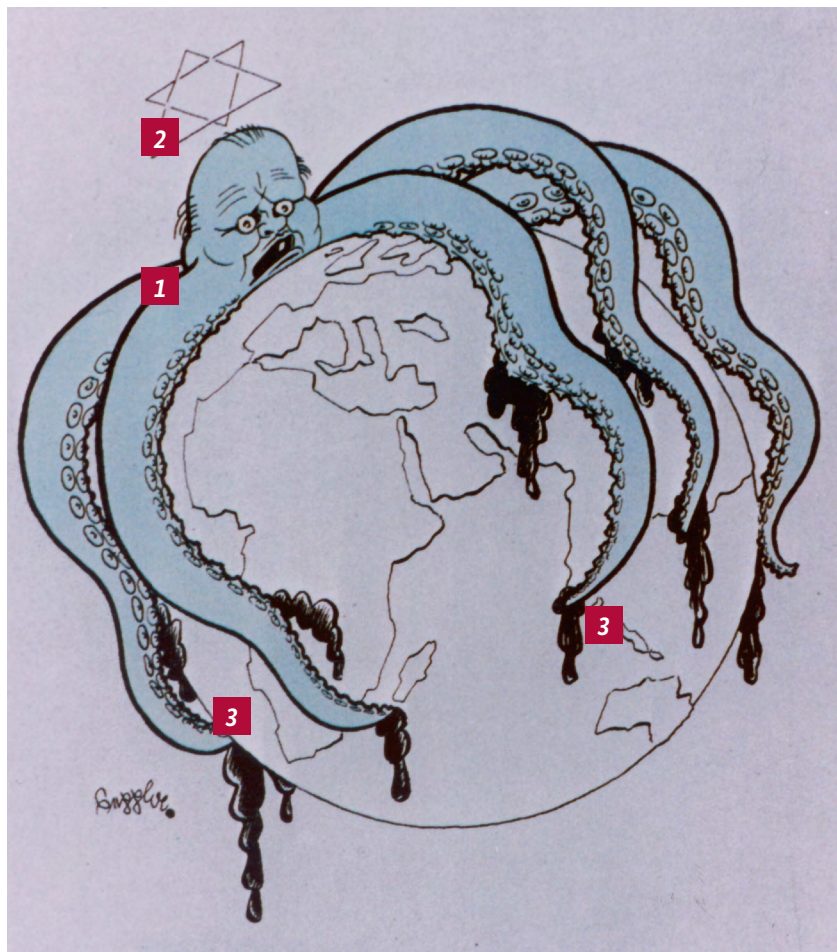
Seit 1945 gilt offener Antisemitismus in Deutschland als geächtet. Angesichts der nationalsozialistischen Verbrechen, insbesondere des Holocaust, sind explizite antisemitische Äußerungen moralisch tabuisiert; teilweise werden sie strafrechtlich geahndet. Auch deshalb äußert sich der – nach wie vor vorhandene – Antisemitismus oft in Form indirekter Ausdrucksweisen.

Codes ermöglichen es, antisemitische Inhalte weiterhin zu äußern, ohne Jüdinnen und Juden ausdrücklich zu benennen und sich mit der Behauptung zu schützen, dass man sie gar nicht gemeint habe. Diese „Umwegkommunikation“ erfüllt mehrere Funktionen:

- **Tarnung der Botschaft:** Codierte Aussagen richten sich an ein ganz bestimmtes Publikum, das „weiß, was gemeint ist“. Für andere bleiben sie unscharf, gänzlich unverständlich oder scheinbar legitim.
- **Vermeidung von Sanktionen:** Indem das eigentlich Gemeinte getarnt wird, lässt sich die Verantwortung für das Geäußerte leugnen und auf gegebenenfalls unverfängliche Lesarten verweisen.
- **Erhöhung der Reichweite:** Durch indirekte Formulierungen wird die Anschlussfähigkeit an breitere gesellschaftliche Milieus und Debatten erhöht, was zur Normalisierung antisemitischer Denkweisen beitragen kann.
- **Identifikationsstiftung:** Das gemeinsame Beherrschen dieser Codes stiftet ein Zugehörigkeitsgefühl und festigt die Abgrenzung nach außen.

Die Verwendung solcher Codes kann etwa aus strategischen Gründen zielgerichtet erfolgen. Oft werden sie jedoch unbewusst genutzt, da viele antisemitische Chiffren tief in der Kultur verwurzelt sind, wie etwa die über Jahrhunderte tradierten Vorstellungen von „jüdischer Macht“, Verschwörung oder moralischer Verdorbenheit. Ob gezielt oder unbewusst eingesetzt – in beiden Fällen entfaltet die Verwendung solcher Codes Wirkung: Sie stabilisieren antisemitische Ressentiments und tragen zu ihrer Weiterverbreitung und Normalisierung bei.

Der Krake als Symbol für die angebliche „jüdische Weltverschwörung“



Quelle: Karikatur von Josef „Sepp“ Plank zwischen 1935 und 1943, Library of Congress LC-USZ62-54514

- 1** Die Karikatur zeigt den ehemaligen britischen Premierminister Winston Churchill als Kraken. Tatsächlich ist der Krake einer der am weitesten verbreiteten antisemitischen Codes in der Bildpropaganda.
- 2** Der Davidstern suggeriert, Churchill sei ein Teil oder wenigstens ein Werkzeug des Judentums, welches nach der Weltherrschaft strebe.
- 3** Die über den gesamten Globus gespannten Tentakel bedienen das Narrativ einer angeblichen „jüdischen Weltverschwörung“.

Antisemitische Codes und Chiffren erkennen und einordnen

Entscheidend für die Entschlüsselung antisemitischer Codes und Chiffren sind:

- der Gesamtzusammenhang einer Äußerung,
- das mediale und soziale Umfeld,
- die Intention der Sendenden,
- die Erwartungshaltung der Adressaten sowie
- das Wissen, das bei Sprechenden und Rezipienten vorausgesetzt oder aktiviert wird.

Erst in diesem Zusammenspiel zeigen Begriffe, Bilder oder Anspielungen ihre antisemitische Bedeutung. So ist also neben der beabsichtigten oder vorgeblichen Intention einer Äußerung auch von Bedeutung, welche Deutungsmuster tatsächlich aufgerufen, bestätigt oder verstärkt werden. Codes entfalten ihre Wirksamkeit, weil sie an (latent) vorhandene antisemitische Ressentiments anschließen oder diese wiederbeleben.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die strategische Nutzung von Mehrdeutigkeiten. Diese ergeben sich vor allem aus der zentralen Rolle der unterschiedlichen Kontexte und oft nur knapper, lediglich als Andeutung vorgebrachter Äußerungen. Ein solcher Einsatz antisemitischer Codes ermöglicht unterschiedliche – unter Umständen sogar vergleichsweise unverfängliche – Lesarten, was gezielt eingesetzt werden kann, um Kritik daran als „Missverständnis“ oder „Überinterpretation“ zurückzuweisen. Gerade in emotionalisierten politischen Debatten eröffnen sich so Spielräume für antisemitische Deutungen, ohne dass diese ausdrücklich ins Spiel gebracht werden müssen. Das zeigt sich insbesondere am israelbezogenen Antisemitismus und bei antisemitischen Verschwörungsnarrativen.

Hilfreich ist zudem der Blick auf Wiederholungen und Muster. Antisemitische Codes treten selten isoliert auf: Sie erscheinen oft gehäuft, werden von denselben Akteuren wiederholt genutzt oder zirkulieren innerhalb bestimmter Kommunikationsräume. Auch die Kombination mehrerer Motive und Zuschreibungen kann auf antisemitische Strukturen hinweisen.

Antisemitismus sollte nicht vorschnell als „chiffriert“ im Sinne einer Geheimsprache abgetan werden. Das Problem liegt meist nicht in einer raffinierten Verschlüsselung für einen kleinen Kreis „Eingeweihter“. Vielmehr entfalten antisemitische Bilder ihre Wirkung in der breiten Gesellschaft gerade deshalb, weil sie oft unerkannt weitergetragen und verbreitet, nicht hinterfragt oder schlicht verharmlost werden. Genau hier setzt diese Broschüre an: Sie will für antisemitische Codes sensibilisieren und die Urteilskompetenz stärken – als notwendige Grundlage, um für demokratische Prinzipien einzustehen.

Verschwörungsnarrative

Ein Verschwörungsnarrativ ist eine Erzählform, die komplexe Krisen durch einfache Gut-Böse-Logiken erklärt und ihnen so einen vermeintlichen Sinn verleiht. Verfestigt sich diese Deutung zu einem in sich geschlossenen, gegen Fakten immunisierten Weltbild, spricht man von einer Verschwörungsideologie. Viele dieser Erzählmuster nutzen dabei den jahrhundertealten Mythos einer „jüdischen Weltverschwörung“ als ideologische Schablone.



Kapitel 2

Antisemitische Codes: Fallbeispiele

Veranschaulichung durch Fallbeispiele

Die in diesem Kapitel vorgestellten Fallbeispiele sollen verdeutlichen, wie moderne antisemitische Codes in der Praxis auftreten und auf welche Weise sie heute im Alltag sichtbar werden. Die Auswahl orientierte sich zunächst an ihrer Relevanz für die Arbeitspraxis des Verfassungsschutzes: Insofern war die Frage leitend, welche Codes im Extremismus gehäuft zu beobachten sind.

Darüber hinaus fiel die Wahl auf Beispiele, die sich gut zur Veranschaulichung des Brückenphänomens eignen. Ziel war es also, die Anschlussfähigkeit bestimmter Narrative zu verdeutlichen. So lässt sich aufzeigen, wie identische Codes als verbindendes Element zwischen ideologisch unterschiedlich geprägten Bewegungen fungieren. Schließlich wurde darauf geachtet, eine gewisse Varianz von Codes abzubilden – also ein möglichst breites Spektrum vorzustellen.

Wie dieses Kapitel arbeitet

Dieses Kapitel nutzt den Ansatz der Dekonstruktion. In diesem Sinne wurden die Fallbeispiele aus der Facharbeit des Verfassungsschutzes zunächst inhaltlich gruppiert; dieser Prozess schlägt sich im Kapitelaufbau nieder. Jedes Unterkapitel steht für ein bestimmtes Narrativ. Den Einstieg bildet jeweils ein prägnanter Beispielsatz, der das Muster aus Sicht der sich antisemitisch Äußernden wiedergibt und die Fallbeispiele inhaltlich bündelt. Durch diese Systematisierung entsteht das Fundament, auf dem die tiefergehende Analyse der einzelnen Fallbeispiele erfolgen kann.

Visueller Ausgangspunkt

Es werden Originalmaterialien aus sozialen Netzwerken wie Instagram und Telegram verwendet. Um den analytischen Blick zu schärfen, sind die verwendeten Bilder und Texte grafisch überlagert: Markierungen weisen gezielt auf jene Bildelemente hin, die als Codes fungieren.

Systematische Analyse

Die Dekonstruktion der einzelnen Beispiele erfolgt zum einen auf inhaltlicher Ebene. So wird jeweils dargestellt, was auf den Bildern zu sehen ist, welche Codes verwendet werden und wie die antisemitische Kernaussage lautet. Zum anderen geht es in der Analyse auch um die strategische Wirkung eines Bildes. So wird dargelegt, welche Gefühle die Motive bei Rezipierenden erzeugen können und inwiefern sie versuchen, komplexe Weltlagen durch einfache Antworten zu erklären.

Historische Kontinuität

Wo immer möglich, stellen wir den aktuellen Beispielen historische gegenüber. Dieser Rückbezug verdeutlicht, dass moderne Codes selten für etwas Neues stehen, sondern meist auf jahrhundertealten Traditionen und Stereotypen basieren.

Umgang mit Ambivalenzen und Graubereichen

Die Analyse ist darauf ausgerichtet, auch Ambivalenzen abzubilden. Wo es die Sachlage erfordert, wird explizit auf Graubereiche eingegangen und dargelegt, wenn neben der antisemitischen auch eine andere, nicht antisemitische Deutung möglich ist.

2.1

Das Phantom der Gier: Der Mythos von der „jüdischen Geldmacht“

Antisemitisches Muster:

***„Juden kontrollieren die Wirtschaft,
sind gierig und ausbeuterisch.“***

Was ist zu sehen?

Der Telegram-Post kündigt eine neue Sendung des Mediums AUF1 an, kombiniert mit einem Foto des Chefredakteurs Stefan Magnet. Laut dem begleitenden Text geht es in der Sendung um den Führungswechsel beim World Economic Forum (WEF; Weltwirtschaftsforum). In diesem Kontext wird Larry Fink als neuer Vorsitzender des WEF genannt – verbunden mit dem Hinweis auf seine Rolle als Chef der US-amerikanischen Investmentgesellschaft BlackRock. Darüber hinaus bezieht der Post sich auf Christine Lagarde, die Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB). Magnet wird dahingehend zitiert, dass man „diese Signale sehr ernst nehmen“ müsse. Ergänzt wird die visuelle und textliche Darstellung durch ein Feuer-Emoji.



Quelle: Telegram-Post des rechtsextremistischen Mediums AUF1 aus dem Jahr 2025.

- 1 Feuer-Emoji als Warnzeichen
- 2 Namen wie Larry Fink, George Soros oder Rothschild (Kapitel 2.2) dienen in antisemitischen Aussagen als Projektionsfläche für alle Jüdinnen und Juden beziehungsweise stehen für eine imaginierte „jüdische Machtstruktur“.
- 3 Signalwörter: WEF, „Hochfinanz“, „Globalisten“ – antisemitische Wortersetzungen kommen, wie auch bei diesem Beispiel, oft gehäuft vor.

Welche Codes werden benutzt?

- **„Globalisten“:** Dieser Begriff steht häufig für eine angebliche kosmopolitische Elite, die keine Bindung (mehr) an ihr eigenes Vaterland, dessen Kultur oder Traditionen habe. Ihr wird unterstellt, nationale Souveränität zugunsten internationaler Organisationen zu untergraben, um geheime menschenfeindliche Pläne global voranzutreiben.
- **„Hochfinanz“/BlackRock:** Begriffe und Namen wie diese fungieren oft als antisemitische Codes, die das Narrativ einer „jüdischen Weltfinanzkontrolle“ bedienen und das Bild eines geheimen, staatenmanipulierenden Zirkels zeichnen.
- **Larry Fink:** Der Name dient als personifizierter Code für die „jüdische Finanzmacht“. Er ersetzt und ergänzt Namen wie Rothschild oder Soros (siehe Kapitel 2.2). So werden antisemitische Vorurteile einfach auf weitere Akteure übertragen.
- **„Masken fallen lassen“:** Diese Metaphorik knüpft zum einen an das Motiv der Täuschung an: Man verschleiert etwas und ist hinterlistig. Zum anderen steht die Wortkombination für Entlarvung: Es wird suggeriert, dass eine böswillige Macht nun endlich ihre „wahren Absichten“ offenbare.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Kernaussage ist: Eine kleine, vermeintlich allmächtige Elite steuert die Geschicke der Welt durch Institutionen wie das WEF oder die EZB. Dabei handelten die Akteurinnen und Akteure hinter diesen Organisationen nicht zum Wohle der Allgemeinheit, sondern verfolgten einen geheimen, schädlichen Plan gegen den Rest der Menschheit. Diese „globale Elite“ wird dabei durch den gezielten Rückgriff auf jüdisch gelesene Persönlichkeiten wie Larry Fink als jüdisches Kollektiv markiert, ohne dass dies explizit angesprochen werden muss.

Wie wirkt der Post?

- **Angsterzeugung:** Durch Alarmismus („warnen“, „ernst nehmen“, Feuer-Emoji) wird ein akutes Bedrohungsszenario geschaffen, das bei den Rezipierenden Angstgefühle auslösen kann.
- **Delegitimierung:** Behörden und Institutionen wie das WEF und die EZB werden als Spielball „dunkler Mächte“ dargestellt, was das Vertrauen in die Demokratie systematisch untergräbt.
- **Mobilisierung:** Der Aufruf, „diese Signale sehr ernst“ zu nehmen, fungiert als subtiler Appell zum Widerstand gegen eine als illegitim markierte Elite.
- **Erklärungsfunktion:** Durch die Personalisierung (Larry Fink) wird komplexe Globalisierungskritik in ein antisemitisches Freund-Feind-Schema übersetzt, das eine geheime Weltverschwörung suggeriert.

Was ist zu sehen?

Die Karikatur ist als „Ein-Personen-Stück in drei Akten“ betitelt. Im Zentrum steht ein Zitat: „Ich bin der Kapitalismus! Und während jährlich 20 Millionen Kinder verhungern, schämt ihr euch, dasselbe T-Shirt zweimal in einer Woche zu tragen...“ Visuell wird das Zitat mit zwei Szenen untermauert: Rechts ist ein beliebter Mann mit einer überzeichnet langen Nase zu sehen, der gekrümmt auf dem Rücken eines ausgemergelten Mannes sitzt. Er hält diesem an einer Schnur ein Stück Brot vor das Gesicht, das der Dünne jedoch nie erreichen kann. Links ist ein weiterer dicker Mann zu sehen, der mit fünf Geldsäcken auf einer Art Teppich sitzt. Er wird von zwei erschöpften dünnen Menschen getragen, denen er an einer Schnur einen Geldschein vors Gesicht hält.



Quelle: Instagram-Post einer Organisation, die dem türkischen Linksextremismus zuzurechnen ist.

- 1** Geldsäcke
- 2** Stock mit Schnur
- 3** gebückte Körperhaltung, lange Nase

Welche Codes werden genutzt?

- **Körperliche Merkmale:** Die gebückte Haltung, oft kombiniert mit einer langen Nase, Händereiben und einem listigen Gesichtsausdruck, soll Gier und das Planen von Intrigen symbolisieren.
- **Körperlicher Kontrast:** Die Gegenüberstellung von „dick“ und „dünn“ symbolisiert den „parasitären“ Ausbeuter (siehe Kapitel 2.4). Der dicke Mann lebt buchstäblich vom Fleisch der „ausgemergelten“ arbeitenden Bevölkerung.
- **„Hochfinanz“:** Die Kombination aus Geldsäcken, Dollarzeichen und dem Zitat zum Kapitalismus aktiviert das Narrativ des „jüdischen Kapitalisten“.
- **„Puppenspieler“:** Das Führen an der Schnur bedient die Erzählung, nach der jüdische Akteure im Verborgenen die Fäden ziehen und die Weltpolitik sowie mit ihren Machtinstrumenten die Wirtschaft kontrollieren würden.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Kernbotschaft lautet, das Leid der Welt – symbolisiert durch hungernde Menschen – sei kein Resultat systemischer Fehler. Vielmehr sei es die Folge einer bewussten Grausamkeit von „Geldjuden“, welche die Menschheit zu ihrem Vorteil ausbeuten würden. In dieser Logik werden „die Juden“ als skrupellose Drahtzieher globaler Not inszeniert.

Wie wirkt das Bild?

- **Feindbildkonstruktionen:** Antisemitische Codes erschaffen das Bild eines „parasitären Ausbeuters“. Diese Dämonisierung schweißt die eigene Gruppe zusammen und kann Gewalt als vermeintliche Notwehr legitimieren.
- **Ekel und Abscheu:** Die körperliche Überzeichnung als beleibt und hässlich soll eine instinktive Ablehnung gegen die dargestellte Person (und damit gegen die Gruppe, die sie repräsentiert) hervorrufen.
- **Moralische Empörung:** Durch den Vergleich zwischen dem extremen Reichtum des einen und dem existenziellen Hunger der anderen wird gezielt Wut geschürt.
- **Erklärungsfunktion:** Die Karikatur führt komplexe ökonomische Krisen auf das vermeintliche Wirken jüdischer Akteure zurück. Sie deutet das kapitalistische System als Verschwörung um und präsentiert die Ausgrenzung einer vermeintlich „jüdischen Elite“ als Lösung für soziale Probleme.



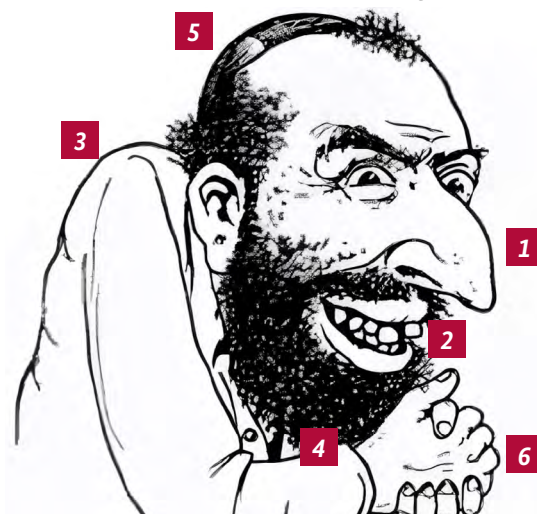
Quelle: Karikatur aus der NS-Propagandaschrift „Der Stürmer“ aus dem Jahr 1937

- 1** Gebückte Körperhaltung und Darstellung als Dämon: Das Bild veranschaulicht die lange Tradition der Zuschreibung körperlicher Merkmale und der Gleichsetzung von jüdischen Menschen mit Dämonen oder Vampiren (siehe Kapitel 2.3), was Gefühle wie Furcht, Ekel und Abscheu bewirken soll.
- 2** Dollarzeichen als Symbol für Geld: Anhand dieses Bildes zeigt sich, wie das Narrativ des „Geldjuden“ in vergangenen Zeiten visualisiert wurde. Dabei zieht sich der Verweis auf die US-amerikanische Währung Dollar wie ein roter Faden durch vergangene und aktuelle Darstellungen.

Exkurs: Happy Merchant

Beim Happy Merchant („zufriedener Händler“) handelt es sich um eine weitverbreitete antisemitische Karikatur in Form eines Memes. Sie dient primär dazu, das Vorurteil der „jüdischen Gier, Heimtücke und Verschlagenheit“ zu verbreiten. Bildlich sind für die Darstellung verschiedene klassische antisemitische körperliche Merkmale charakteristisch – wie **1** die lange, krumme Nase, **2** die unförmigen Zähne, **3** der Buckel, **4** der ungepflegte Bart und **5** die Kippa. **6** Die reibenden Hände stehen für die Profitgier und Hinterlist. Das Meme verfügt aufgrund seines hohen Wiedererkennungswerts und seiner anhaltenden Verwendung in digitalen Räumen über einen enorm hohen Verbreitungs- und Bekanntheitsgrad. Es wird zudem in unterschiedlichsten Kontexten verwendet

und an verschiedenste auszudrückende Botschaften und Adressatenkreise angepasst.



Quelle: Post auf dem Imageboard 4chan



- **Wall Street:** Während der Begriff eigentlich das Finanzviertel in New York (USA) beschreibt, wird er in antisemitischen Kreisen als Synonym für ein „wurzelloses“, internationales „Finanzjudentum“ genutzt. Er dient dazu, den Kapitalismus als eine fremde, feindselige Macht darzustellen, die gegen die Interessen der jeweiligen nationalen Gemeinschaft agiere.
- **„Großkapitalisten“:** Dieser Begriff wird genutzt, um eine künstliche Trennung zwischen dem „schaffenden“ (einheimischen) und dem „raffenden“ (angeblich jüdischen) Kapital zu ziehen. Damit wird das Feindbild eines gierigen Ausbeuters gezeichnet, der keine Loyalität zu „Volk und Nation“ besitze.
- **„Ostküste“:** Dieser Begriff ist ein geografischer Verweis auf den angeblich jüdisch kontrollierten Finanzstandort New York sowie auf Jüdinnen und Juden im Allgemeinen.
- **Rockefeller:** Obwohl die Familie keine jüdischen Wurzeln hat, wird ihr Name aufgrund ihres enormen wirtschaftlichen Einflusses oft mit den Rothschilds (siehe Kapitel 2.2) gleichgesetzt. Solche Personalisierungen fungieren als Chiffren, die über die konkreten und realen Personen hinaus das Judentum im Allgemeinen als vermeintlich geheime, globale „Finanzelite“ markieren.
- **Warburg:** Der Name dieser jüdischen Bankiersfamilie wird als antisemitischer Code für eine angebliche Kontrolle der Weltwirtschaft genutzt. Besonders die Rolle von Paul Warburg bei der Gründung der US-Notenbank Federal Reserve System dient als Aufhänger für Verschwörungsmysmen.

Exkurs: (((echoing)))

Die Verwendung der dreifachen Klammern (((...))) (auch „Echo“ genannt) ist ein im Internet verbreiteter Code, um Organisationen, Unternehmen, Personen oder Gruppen als „jüdisch“ zu markieren. Wie das genau funktioniert, zeigt das folgende Beispiel. Dabei handelt es sich um einen Diskussionsauszug aus dem für rechtsextremistische und menschenverachtende Inhalte bekannten Bereich „Politically Incorrect“ („/pol/“) des Imageboards 4chan.

„Most shops are Barber, Kebab, Cellphone Repair, Nail and small shops where you cannot pay by card. It's money laundering but the state doesn't care.“⁷

„(((Immobilienbesitzer und Vermieter))) (that's real estate ,investors' and ,landlords' for the unkrouted) as well as every part of the government turns a fucking blind eye because in this economy – and most likely in any future economy – NOBODY is going to rent that retail space any longer. So they gladly turn a blind eye as long as the shekels are still flowing in.“⁸

Die Beiträge sind Teil einer rassistisch aufgeladenen Debatte über Migration und einen angeblichen „Bevölkerungsaustausch“. Dabei wird die vermeintliche Beobachtung, wonach „deutsche“ Gewerbe systematisch durch „ausländische“ Kleinkriminelle verdrängt würden, in eine antisemitische Verschwörungserzählung überführt. Während die erste Aussage bereits vermeintlich migrantische Ladenbetreiber pauschal kriminalisiert, nutzt die Antwort dies als Steilvorlage, um die „eigentlichen Hintermänner“ zu markieren: Durch das Echo-Symbol (((...))) und den Begriff „shekels“ werden Immobilienbesitzer als „jüdisch“ stigmatisiert und der Profitgier bezichtigt.



Zwischenfazit

Die in diesem Kapitel vorgestellten Beispiele verdeutlichen, wie gegenwärtiger Antisemitismus durch die Verknüpfung abstrakter Codes und die gezielte Personalisierung von Feindbildern funktioniert. Dabei werden mitunter abstrakte, aber gezielt an antisemitische Vorstellungen anschließende Codes wie „Globalisten“ und „Hochfinanz“ genutzt, um Institutionen zu delegitimieren. In anderen Darstellungen dominiert hingegen die klassische antisemitische Bildsprache. Die „Globalisten“-Erzählung weist darüber hinaus große Überschneidungen mit Narrativen auf, die eine „jüdische Weltverschwörung“ behaupten (siehe Kapitel 2.2).

Allen Beispielen gemeinsam ist die Vorstellung einer „parasitären Elite“, die die Weltbevölkerung kontrolliere und ausbeute. Dabei wird Kritik an komplexen Systemen (am Kapitalismus oder an internationalen Organisationen) konsequent auf das Wirken vermeintlich jüdischer Akteure zurückgeführt. Diese Strategie dient nicht nur der Feindbildmarkierung, sondern durch gezielte Emotionalisierung (Angst, Ekel, Wut) auch der Mobilisierung und Entmenschlichung.

⁷ „Die meisten Geschäfte sind Friseure, Dönerläden, Handy-Reparaturläden, Nagelstudios und kleine Läden, in denen man nicht mit Karte bezahlen kann. Das ist Geldwäsche, aber dem Staat ist das egal.“

⁸ „(((Immobilienbesitzer und Vermieter))) (das sind Immobilieninvestoren und Vermieter für die Nichtdeutschen) sowie alle Teile der Regierung verschließen verdammt noch mal die Augen, weil in dieser Wirtschaftslage – und höchstwahrscheinlich auch in jeder zukünftigen Wirtschaftslage – NIEMAND mehr diese Ladenflächen mieten wird. Also verschließen sie gerne die Augen, solange die Schekel [steht für: „jüdisches“ Geld] noch fließen.“

2.2

*Die unsichtbare Hand:
Die Legende von der
„jüdischen Weltverschwörung“*

Antisemitisches Muster:

***„Juden lenken im Geheimen die
(politischen) Geschehnisse in der Welt.“***

Was ist zu sehen?

Diese Fotocollage stammt aus einem Video. Sie zeigt die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel in Jugendjahren neben zwei unbekanntem jungen Frauen. Im Vordergrund ist zusätzlich das Cover eines Buches eingefügt worden, dessen Titel in deutscher Übersetzung in etwa „Tavistock Institut⁹: Massenmanipulation“ lautet. Begleitet wird das Bild von folgendem Text: „Von den Rothschilds als Teenager ausgewählt, geformt und an die Macht gebracht!“

Das reale Foto, das Angela Merkel im Jahr 1972 mit zwei Freundinnen zeigt, wird in der Collage aus dem Kontext gerissen und für die antisemitische Botschaft instrumentalisiert.



Quelle: Durch einen Funktionär der Neuen Rechten auf Facebook geteiltes Video.

- 1 Verweis auf Familie Rothschild
- 2 Behauptung der Manipulation
- 3 Unterstellung von (geheimer) Einflussnahme

⁹ Das Tavistock-Institut ist eine 1947 in Großbritannien gegründete Forschungseinrichtung, die sich mit sozialen Dynamiken in Gruppen und Organisationen beschäftigt. In antisemitischen Kreisen kursieren Verschwörungsmymen, die unter anderem die jüdische Herkunft von Gründern des Instituts instrumentalisieren, um es als Zentrale einer globalen „Gedankenkontrolle“ zu diffamieren.

Welche Codes werden genutzt?

- **Rothschild:** Historisch im 18. und 19. Jahrhundert durch Finanz-/Bankgeschäfte aufgestiegen, wird in antisemitischen Kreisen heute auf die Familie verwiesen, um komplexe Krisen auf das Wirken einer angeblichen geheimen „jüdischen Elite“ zu reduzieren. Dahinter steht der Mythos, jüdische Netzwerke würden die Weltpolitik zum eigenen Vorteil manipulieren und Kriege, Krisen und Katastrophen orchestrieren.
- **Buch:** Bei dem Buch handelt es sich um eine verschwörungstheoretische Publikation, die der EU unterstellt, „die Massen“ einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Damit wird das Narrativ einer geheimen Elite, die die Menschen ausbeute, bedient.
- **„Marionette“/Fremdsteuerung:** Die Behauptung, Politikerinnen und Politiker seien „ausgewählt“ oder „geformt“, suggeriert eine „jüdische Hintergrundmacht“ als geheimen „Strippenzieher“. Staatsoberhäupter werden dabei als bloße Befehlsempfänger beziehungsweise „Marionetten“ dargestellt. Dies bedient das Narrativ einer mangelnden nationalen Loyalität „der Juden“ und einer geheimen Steuerung durch sie.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Kernbotschaft lautet, dass demokratische Wahlen reine Illusion seien. Die Collage suggeriert, die wahre Macht liege bei der „jüdischen Rothschild-Dynastie“, die den Untergang der DDR bereits Jahrzehnte im Voraus geplant oder orchestriert habe. Nur so habe die Voraussetzung für den politischen Aufstieg Angela Merkels geschaffen werden können. In dieser Logik erscheinen weder die DDR noch die Bundesrepublik als souveräne Staaten, sondern als von „den Juden“ gesteuerte „Marionettenregime“.

Wie wirkt das Bild?

- **Delegitimierung:** Ziel ist es, das Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen systematisch zu untergraben. Es wird das Gefühl vermittelt, von „denen da oben“ getäuscht und belogen zu werden.
- **Überlegenheitsgefühl:** Dem Betrachter wird suggeriert, er gehöre zum exklusiven Kreis der „Eingeweihten“, die als Einzige die Wahrheit hinter der Fassade des Systems erkennen würden.
- **Angst:** Die Vorstellung einer allmächtigen Gruppe, die Menschen über Jahrzehnte hinweg manipuliere und „forme“, erzeugt tiefe Ohnmachtsgefühle sowie die Angst vor einem totalen Kontrollverlust.
- **Erklärungsfunktion:** Durch die Behauptung, „die Juden“ stünden hinter allen (schlechten) Vorgängen in der Welt, werden komplexe Entwicklungen auf einfache Erklärungsmuster heruntergebrochen.

Was ist zu sehen?

Die Karikatur ist in zwei Bildabschnitte eingeteilt und von oben nach unten zu lesen. Im oberen Bild ist ein Mann zu sehen, der einen Qamis (traditionelles arabisches Herrengewand) sowie eine rot-weiße Ghutra (Tuch) und einen Kopfreif trägt. Im unteren Bild wird dem Mann der Qamis vom Leib gezogen: Es zeigt sich, dass der Kopf des Mannes an einem Stock befestigt ist, der von einem kleineren Mann gehalten wird. Dieser trägt Anzug und einen Hut mit Davidstern.



Quelle: Facebook-Post eines Funktionärs aus dem Bereich des türkischen Rechtsextremismus aus dem Jahr 2023.

- 1** Kleidung = Symbol für einen Saudi-Araber und damit einen Muslim
- 2** Stockpuppe = Symbol für Fremdsteuerung
- 3** Davidstern = Symbol für das Judentum

Welche Codes werden genutzt?

- **Puppenspielermotiv:** Der kleinere Mann im Anzug, der die Verkleidung kontrolliert, fungiert als Code für eine „jüdische Macht“, die im Verborgenen agiert und andere täuscht. Durch den Stock und die Maskerade wird suggeriert, dass andere Akteure – hier der (saudi-)arabische Mann – nur leblose Werkzeuge eines „jüdischen Willens“ seien.
- **Davidstern auf dem Hut:** Dieses Symbol dient hier als direkte Markierung des „wahren Urhebers“. Es stigmatisiert jüdische Menschen kollektiv als die heimliche Instanz hinter globalen Akteuren und Ereignissen.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Karikatur suggeriert, dass die sichtbare Realität eine Täuschung sei und das Schicksal der Menschen nach einem geheimen, schädlichen Plan „der Juden“ gesteuert werde. Demnach handelten die (muslimischen) Machthaber Saudi-Arabiens beziehungsweise der arabischen Welt nicht autonom, sondern seien lediglich „Puppen“ in den Händen „jüdischer Drahtzieher“. Die Urheber behaupten so die Existenz einer „jüdischen Weltverschwörung“, die im Verborgenen die globale Politik lenke.

Wie wirkt das Bild?

- **Realitätsverlust:** Die Zweiteilung des Bildes suggeriert eine vermeintliche „Wahrheit“ hinter der Fassade und schürt gezielt Misstrauen gegenüber der saudi-arabischen Politik. Durch die Entblößung als bloße Täuschung verlieren reale Fakten für die Rezipientinnen und Rezipienten an Bedeutung.
- **Delegitimierung:** Politische Akteure werden als leblose „Puppen“ delegitimiert, die lediglich als Fassade für eine vermeintliche „jüdische Weltverschwörung“ dienen. Indem die Karikatur die sichtbare Realität als gezielte Täuschung darstellt, spricht sie den saudi-arabischen Machthabern jegliche Glaubwürdigkeit ab.
- **Erklärungsfunktion:** Diese Karikatur dient der Komplexitätsreduktion, indem sie undurchsichtige geopolitische Beziehungen auf ein simples „Marionettenmodell“ herunterbricht.

Karikaturen

Karikaturen sind überspitzte visuelle Kommentare und ein Mittel der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Sachverhalten sowie Begebenheiten. Als bildliche Form der Satire genießen sie den Schutz der Meinungs- und Kunstfreiheit: Sie dürfen provozieren, anecken und mitunter auch polemisch sein. Dennoch sind sie kein rechtsfreier Raum. Die Freiheit der Darstellung endet dort, wo die Menschenwürde der oder des Einzelnen verletzt wird oder die Zeichnung den Tatbestand der Beleidigung respektive der Verleumdung erfüllt.

Diese Entgrenzung zeigt sich auch beim Antisemitismus: Karikierende Darstellungen überschreiten die Grenzen der legitimen Kritik, wenn sie nicht mehr nur eine konkrete Handlung oder einen individuellen Vorgang beanstanden, sondern ihre Aussage auf alle Jüdinnen und Juden übertragen, sie als fremd, andersartig oder böse markieren und hierin an jahrhundertealte antisemitische Narrative und Bilderwelten anschließen. Während die politische Karikatur sich also auf ein Individuum bezieht, zielt die antisemitische Karikatur – auch, wenn sie scheinbar lediglich Individuen darstellt – auf das Wesen „der Juden“ insgesamt.



Historische Anknüpfungspunkte

Das Bild veranschaulicht die antisemitische Vorstellung von durch „die Juden“ (vermittelt durch körperliche Merkmale, Symbole und Text) kontrollierten Staats- und Gesellschaftsfeinden, zu denen hier konkret der Kommunismus sowie die Freimaurerei gezählt werden. Anhand der gewählten symbolischen Parallelen werden zudem enge Verbindungen zwischen Freimaurer- und „Judentum“ suggeriert.



Quelle: Plakat einer Anti-Freimaurer-Ausstellung in Belgrad (Serbien) 1941

- 1** Figur symbolisiert einen Kommunisten.
- 2** Figur symbolisiert einen Freimaurer.
- 3** Auf Deutsch: „Der Jude hält die Fäden in seiner Hand.“
- 4** Große Ohren markieren jüdische Menschen als „fremdartig“.
- 5** Spitze Fingernägel wirken wie Krallen.

- **„Great Reset“:** Ursprünglich ein Konzept des WEF für eine Neuorientierung nach der Coronapandemie, wird es in antisemitischen Kreisen als Code für eine geplante „Versklavung“ oder auch Vernichtung der Menschheit durch eine jüdisch konnotierte „Elite“ genutzt.
- **Kaufman-Plan:** Der Kaufman-Plan spielt auf ein Pamphlet des US-amerikanischen Geschäftsmanns Theodore N. Kaufman von 1941 an. In diesem forderte er zur Beendigung einer vermeintlichen deutschen Kriegsneigung unter anderem die Zwangssterilisation der Bevölkerung. Wenngleich diese Forderung keinerlei Wirkung entfaltete, instrumentalisierte die NS-Propaganda diesen Text, um unter Verweis auf Kaufmans Herkunft eine angebliche „jüdische Vernichtungslust“ zu belegen. In rechtsextremistischen und verschwörungsideologischen Kreisen wird dieses Narrativ noch heute reproduziert und als antisemitischer Code verwendet.
- **Kalergi-Plan:** Der Begriff bezieht sich auf den österreichisch-japanischen Grafen Richard Coudenhove-Kalergi, der Anfang des 20. Jahrhunderts die Idee verfolgte, Europa zu einigen. In antisemitischen Kreisen dient dieser Code der Behauptung, „Eliten“ planten den Austausch der weißen Bevölkerung durch Migration, oft verknüpft mit der Vorstellung einer „jüdischen Steuerung“.
- **Freimaurer:** Dabei handelt es sich um einen ethischen Geheimbund, der sich weltweit für Menschlichkeit, Toleranz und Wohltätigkeit einsetzt. Verschwörungserzählungen deuten bereits seit seiner Entstehung die Verschwiegenheit und Symbole des Bundes zum Mythos einer „geheimen Elite“ um. Oft wird dieses Symbol mit jüdischen Familien verknüpft, um das klassische Feindbild einer „jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung“ zu konstruieren und eine angebliche heimliche Herrschaft zu behaupten.
- **tptb (the powers that be):** Dieses Akronym bedeutet in etwa „die herrschenden Mächte“ und wird oft vage genutzt, um eine anonyme, meist jüdisch gedachte „Weltelite“ zu markieren.
- **„Bilderberger“:** Dieser Begriff bezieht sich auf die Bilderberg-Konferenz, ein seit 1954 stattfindendes informelles Treffen von Führungspersonlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Militär und Wissenschaft zum vertraulichen Austausch über global relevante Fragen, ohne Abstimmungen oder Beschlusscharakter. Im antisemitischen Kontext dient die mangelnde Transparenz der Konferenz als Code für eine „geheime Weltregierung“, die angeblich unter „jüdischem Einfluss“ das Weltgeschehen steuere.
- **NWO (New World Order, Neue Weltordnung):** Dies ist ein Sammelbegriff für Verschwörungserzählungen über eine drohende „totalitäre Weltregierung“. In antisemitischen Kreisen herrscht die Überzeugung vor, dass „jüdische Strippenzieher“ hinter der NWO stehen würden, um Nationalstaaten aufzulösen und die globale Kontrolle zu übernehmen.
- **Illuminati:** Die Illuminati waren ein 1776 in Deutschland gegründeter, hierarchisch strukturierter Geheimorden, der radikale Ziele der Aufklärung verfolgte und 1785 verboten wurde. Während der reale Orden nur kurz existierte, dient sein Name in antisemitischen Kreisen heute als Chiffre für eine fiktive, im Verborgenen agierende „Weltregierung“.
- **George Soros, Klaus Schwab, Bill Gates:** Diese Personen dienen als Chiffren für antisemitische Stereotype, indem ihnen unabhängig von ihrer tatsächlichen Herkunft oder Selbstverortung negativ konnotierte, vermeintlich „jüdische Verhaltensweisen“ zugeschrieben werden. Sie fungieren somit als Projektionsflächen für eine angebliche geheime, lenkende „Elite“.
- **„JewSA“:** Hierbei handelt es sich um ein Kofferwort aus Jew (Jude) und USA, das unterstellt, die Vereinigten Staaten stünden unter jüdischer Kontrolle und seien bloßes Werkzeug jüdischer Interessen.

Die Beispiele in diesem Kapitel verdeutlichen, wie durch das Motiv der Fremdsteuerung antisemitische Narrative konstruiert werden. Über Codierungen wie den Namen Rothschild, den Davidstern oder die „Puppenspieler“-Metaphorik wird eine Symbolsprache etabliert, welche die politische Eigenständigkeit der angeblich Beherrschten in Abrede stellt. Die visuelle Aufbereitung dient dabei dazu, handelnde Personen als willenslose „Puppen“ und „Marionetten“ zu delegitimieren.

Damit einher geht eine radikale Komplexitätsreduktion, die das Vertrauen in die Demokratie und die internationale Politik untergräbt. Während die Betrachtenden sich als „Wissende“ überlegen fühlen, werden gleichzeitig existenzielle Ängste vor einem totalen Kontrollverlust durch allmächtige „Drahtzieher“ geschürt. Letztendlich kann diese Inszenierung den Nährboden für aggressive Übergriffe auf die dargestellten Personen beziehungsweise die durch sie symbolisierte Gruppe der Jüdinnen und Juden bereiten.

2.3

Gift, Blut und Zerrbilder: Die Biologisierung des Feindbildes

Antisemitisches Muster:

***„Juden verkörpern das Krankhafte
und streben danach, die Welt durch
Manipulation von Körpern und Seelen
zu verderben.“***

Was ist zu sehen?

Es handelt sich um einen Telegram-Post, der in zwei Abschnitte geteilt ist. Im oberen ist ein Auge dargestellt, im unteren befindet sich ein Text. Laut diesem bietet ein ehemaliger „Banker für die Illuminati“ Einblicke in den Orden, der „in okkulte Kinderopfer und die Gewinnung von Adrenochrom“ verwickelt sei. In dem Post befindet sich zudem ein Feuer-Emoji.



Quelle: Post eines verschwörungsideologischen Telegram-Kanals⁸

- 1 Verknüpfung der Codes Illuminati und Auge: Dies steht für die angebliche „geheime Macht“ der Illuminati.
- 2 „Adrenochrom“ und „okkulte Kinderopfer“ spielen auf die Ritualmordlegende an.
- 3 Feuer-Emoji = Warnzeichen

10 In der Überschrift wird das Video wie folgt angekündigt: „Robert Bernard: Illuminati-Banker und Insider“. Gemeint ist allerdings ein gewisser Ronald Bernard, dessen „Zeugenaussage“ zur Thematik in dem Video zu sehen ist.

Welche Codes werden genutzt?

- **Illuminati:** Dieser Begriff ist eine in antisemitischen Kreisen geläufige Chiffre für eine vermeintliche jüdische Weltverschwörung. Historisch ist der Begriff mit geheimen Gesellschaften verknüpft (Kapitel 2.2).
- **Auge:** Das Auge ist ein (popkulturelles) Symbol für Geheimgesellschaften, fungiert damit als visuelles Signal für eine „verborgene Macht“, die im Geheimen operiert. Hier steht es synonym für die Illuminati.
- **„Adrenochrom“:** Dieser Code greift auf die Ritualmordlegende (siehe historische Anknüpfungspunkte in diesem Kapitel) zurück. Er bezeichnet eine fiktive Verjüngungsdroge, die angeblich aus dem Blut gefolterter Kinder gewonnen wird.
- **„Okkulte Kinderopfer“:** Diese Chiffre verweist ebenfalls auf die Ritualmordlegende und transportiert das Bild von „jüdischen Kreisen“, die nicht jüdische Kinder in satanischen Ritualen foltern und/oder töten würden.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die antisemitische Kernaussage lautet, dass in Geheimbünden organisierte „jüdische Eliten“ Kinder als „biologische Substanz“ der Gesellschaft systematisch ausbeuten würden. Durch den Raub nicht jüdischen Kinderbluts strebten diese Kreise nach Verjüngung, um sich biologische Vorteile zu verschaffen. In dieser Logik werden die Akteurinnen und Akteure als unmenschlich und mit dem „absolut Bösen“ im Bunde stehend dargestellt, was die uralte Ritualmordlegende in ein modernes Gewand kleidet.

Wie wirkt der Post?

- **Angst:** Das Auge erzeugt ein Gefühl der Bedrohung durch eine Macht, die alles sieht, selbst aber im Schatten bleibt. Verstärkt wird diese Wirkung durch das Feuer-Emoji.
- **Dehumanisierung:** Die Darstellung der Illuminati als Blut konsumierende Wesen entmenschlicht und dämonisiert die so markierte Gruppe.
- **Erklärungsfunktion:** Der Post erklärt der Zielgruppe die zunehmend komplexe Welt als einen auf einen Kampf zwischen Gut und Böse heruntergebrochenen Schauplatz.
- **Mobilisierung:** Durch den Bezug auf Kinderschutz werden tiefsitzende Instinkte und Wut aktiviert. Weil „das Böse“ als absolut dargestellt wird, erscheint jedes Mittel zu seiner Bekämpfung gerechtfertigt.
- **Wiedererkennung:** Das Auge knüpft an alte und auch popkulturell bekannte Symbole an. Solche durch Bücher und Filme massentauglich verbreiteten Bilder transportieren unmittelbar Assoziationen zu „geheimen Hintergrundmächten“.

Was ist zu sehen?

Zentral im Bild befindet sich ein überdimensional großes Auge. Fünf Männer, die durch ihr Aussehen (Schläfenlocken, Hut) als ultraorthodoxe Juden gekennzeichnet sind, schauen in Richtung des Auges. Ganz oben ist auf Englisch zu lesen: „Der Messias, den die Juden erwarten, ist kein anderer als der Dajjal.“



Quelle: Jihadistisches Magazin aus dem Jahr 2014

- 1** Auge
- 2** Hinweis auf den Dajjal
- 3** Stereotype Darstellung: Ultraorthodoxe Juden symbolisieren hier alle Jüdinnen und Juden.

Welche Codes werden genutzt?

- **Dajjal:** Im Islam gilt der Dajjal als betrügerischer Endzeitverführer, der die Menschheit mittels übernatürlicher Fähigkeiten in die Irre führen will – vergleichbar mit dem Antichristen im Christentum. In antisemitischen Kreisen wird behauptet, dass er durch „die Juden“ Unterstützung erhalte.
- **Auge:** Das Auge symbolisiert hier den Dajjal. Wenngleich sein Äußeres im Bild auf dieses Körperteil beschränkt ist, kursieren in antisemitischen Kreisen Erzählungen, die den Dajjal als hässlich markieren.
- **Schläfenlocken/Hüte:** Die Darstellung nutzt die visuelle Chiffre des Ultraorthodoxen, um „die Juden“ kollektiv als eine fremdartige Gruppe zu markieren. Eine Alternativerklärung: Das Erscheinungsbild des Ultraorthodoxen wird als Erkennungsmerkmal genutzt, um die Gruppe unmissverständlich als „jüdisch“ zu markieren.
- **Jüdischer Messias = Dajjal:** Die Gleichsetzung des jüdischen Messias mit dem Dajjal (dem „absolut Bösen“) ist ein klassischer Code der Dämonisierung. Was Jüdinnen und Juden heilig ist, wird als das ultimative Unheil umgedeutet.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Kernaussage lautet, dass das Judentum sich mit dem „absolut Bösen“ identifiziere. Durch die Gleichsetzung des jüdischen Messias mit der Figur des Dajjal wird der jüdische Glaube als böartige Täuschung umgedeutet. Demnach sei das Judentum eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit, die es zu bekämpfen gelte. In dieser Logik seien Jüdinnen und Juden kollektiv als Feindbild und Gefahr für die göttliche Ordnung anzusehen.

Wie wirkt das Bild?

- **Angst:** Durch das überdimensionierte Auge fühlen sich die Betrachtenden beobachtet und kontrolliert. Es erzeugt das Gefühl einer „totalen Überwachung“ durch eine unsichtbare „jüdische Macht“.
- **Dämonisierung:** Die Ehrfurcht der dargestellten Juden vor dem Auge lässt sie willenlos erscheinen, was Empathie mit ihnen verhindert und sie als gefährliche „Andere“ markiert, die mit menschenfeindlichen Kräften paktierten.
- **Hass:** Das Bild kann Zorn auslösen. Da Jüdinnen und Juden hier als Dienende des Dajjal dargestellt werden, wird der Hass auf sie zur religiösen Pflicht umgedeutet.
- **Erklärungsfunktion:** Das Bild rahmt den jüdischen Glauben als böartige Täuschung mit dem Ziel, die Menschheit in die Irre zu leiten. Es übersetzt abstrakte Endzeitvorstellungen in eine greifbare Verschwörungslogik und legitimiert den Hass auf Jüdinnen und Juden so als vermeintliche „moralische Weltverteidigung“.

Ritualmordlegende

Im Jahr 1475 wurde das Verschwinden des zweijährigen Simon in Trient (Italien) fälschlicherweise der jüdischen Gemeinde als ritueller Kindsmord zur Gewinnung von Blut angelastet. Im darauffolgenden Prozess wurden 14 Juden nach unter Folter erzwungenen Geständnissen hingerichtet. Der Fall ist eines der bekanntesten historischen Beispiele der antisemitischen Ritualmordlegende und inspirierte zu antisemitischen Darstellungen. In diesen wurden Jüdinnen und Juden durch auffallende Äußerlichkeiten, jüdisch klingende Namen, einen Judenhut und einen gelben Ring als „Juden“ markiert.



Quelle: Wikimedia Commons, gemeinfreie historische Darstellung („Public Domain“)

- 1 Judenhut
- 2 gelber Ring
- 3 lange Nase
- 4 Seligman = „jüdischer Name“

Brunnenvergiftung

Mittelalterliche Ursprünge prägen die Legende der Brunnenvergiftung, die während der Pestepidemie ab 1347 ihren Höhepunkt fand. Jüdische Gemeinden wurden damals fälschlich beschuldigt, durch die Kontamination von Trinkwasser ein Massensterben herbeigeführt zu haben. Heutzutage finden sich ähnliche Erklärungs- und Vorstellungsmuster in Verschwörungsmythen über die Pharmaindustrie oder im Kontext der Coronapandemie.

- **Satanisten:** Der Vorwurf des Satanismus ist eng mit dem Motiv des „Blutkults“ und der „Ritualmorde“ verknüpft und steht für eine metaphysische, „biologische“ Verdorbenheit, die darauf abziele, die Schöpfung oder das „Volk“ von innen heraus zu vergiften.
- **Kabale:** Dabei handelt es sich ursprünglich um einen Begriff aus der jüdischen Mystik. In antisemitischen Kreisen wird er heute genutzt, um „Juden“ zu markieren: als böartige „Drahtzieher“, die im industriellen Maßstab Kinder entführten und rituell folterten, um aus ihrem Blut die fiktive verjüngende Droge „Adrenochrom“ zu gewinnen.
- **Physiognomische Auffälligkeiten:** Durch verzerrte Körpermerkmale (beispielsweise die Nasenform) wird eine angebliche „biologische“ Andersartigkeit und Bedrohlichkeit visuell markiert. Dieser Code knüpft direkt an die nationalsozialistische sowie frühere Ausprägungen der „Rassentheorie“ an, um zugeschriebene moralische Minderwertigkeit körperlich sichtbar zu machen.
- **„Big Pharma“:** Dieser Code steht für eine vermeintlich „jüdisch“ kontrollierte Pharmaindustrie. Der Vorwurf lautet, die Menschheit werde nicht geheilt, sondern durch Medikamente und Impfstoffe systematisch vergiftet oder unfruchtbar gemacht, um die Bevölkerung biologisch zu schwächen und daraus Kapital zu schlagen.
- **„Plandemie“:** Der Begriff unterstellt, dass globale Pandemien von einer geheimen „Elite“ (Code für Jüdinnen und Juden, vgl. Kapitel 2.1, 2.2) geplante biologische Angriffe seien. Ziel sei es, durch medizinische Zwangsmaßnahmen die körperliche Unversehrtheit der Menschen zu brechen und eine totale Kontrolle zu erlangen.
- **Schulmedizin:** In antisemitischen Kontexten wird die evidenzbasierte Medizin oft als „jüdische Schulmedizin“ diffamiert. Ihr wird eine „natürliche“ oder „germanische“ Heilkunde gegenübergestellt, um die moderne Wissenschaft als biologisches Unterdrückungsinstrument darzustellen.
- **Pest:** Durch die Gleichsetzung mit einer tödlichen Seuche werden Jüdinnen und Juden als personifizierte Krankheit markiert, deren bloße Anwesenheit den unvermeidlichen Tod der Gesellschaft bedeute und radikale „Hygienemaßnahmen“ nahelege.
- **Geschwür:** Dieser medizinische Begriff stellt Jüdinnen und Juden als böartige Wucherung im gesunden „Vollkörper“ dar, die operativ entfernt werden müsse, um das Überleben des gesamten Organismus zu sichern.
- **Krebs:** Analog zum Geschwür suggeriert dieser Begriff ein zerstörerisches, inneres Wachstum, das die Gesellschaft von innen heraus zersetze und die Vernichtung „der Juden“ als medizinische Notwendigkeit und Rettungstat tarnt.

Exkurs: Grafische Abwandlungen

Eine weitere Strategie, um Antisemitismus weniger leicht erkennbar zu machen, ist die sogenannte Entvokalisierung. Dabei wird die Fähigkeit des menschlichen Gehirns genutzt, verstümmelte oder unvollständige Wörter durch das Erkennen von Wortgestalten und Kontexten selbstständig zu vervollständigen. Wie das funktioniert, zeigt das folgende Beispiel:

Das Foto zeigt einen Mann mit einem T-Shirt, auf dem steht „JDN LGN“ – vollständig gelesen: „Juden lügen“. Aufgenommen wurde das Foto im Rahmen einer Demonstration gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie.



Wenngleich die persönliche Motivation des T-Shirt-Trägers verborgen bleibt, drängt sich der Eindruck auf, dass er „den Juden“ in Zusammenhang mit der Pandemie eine gezielte Täuschung unterstellt. Dies könnte sich auf den Ursprung des Virus beziehen – dahingehend, dass die Pandemie von „den Juden“ zu ihrem eigenen Vorteil und, um dem Rest der Welt zu schaden, erst erschaffen worden wäre. Ebenso denkbar ist ein Bezug auf die Coronaimpfung, die als vermeintliches Kontrollinstrument „der Juden“ oder wahlweise auch als Mittel zur Unfruchtbarmachung oder Vernichtung der Weltbevölkerung umgedeutet wird.

Das Kürzel „JDN LGN“ aktiviert das jahrhundertealte Stereotyp des „lügenden Juden“, um die Glaubwürdigkeit von Wissenschaft, Medien und Regierungen pauschal zu diskreditieren und eine „geheime Macht“ hinter der Coronapandemie zu markieren.



Zwischenfazit

Die Beispiele in diesem Kapitel vermischen uralte Feindbilder mit moderner Paranoia, um das Zerrbild einer übermächtigen „jüdischen Gefahr“ zu entwerfen. Das häufig in diesem Zusammenhang verwendete Auge dient dabei als Symbol für „geheime Macht“ und totale Überwachung. Ob durch die Behauptung der „Adrenochrom“-Gewinnung oder die Gleichsetzung des jüdischen Messias mit der Figur des Dajjal: Diese Codes übertragen alte Feindbilder in moderne Erzählungen. Sie brandmarken das Judentum als eine manipulative Kraft, die den menschlichen Körper kontrolliere oder die Welt durch übernatürliche Fähigkeiten in die Irre führe.

Solche Erzählungen sprechen jüdischen Menschen ihre Individualität ab. Sie werden in ein dualistisches Schema gepresst, das sie wahlweise als willenlose „Werkzeuge“ oder als „Drahtzieher“ eines „globalen Verderbens“ darstellt. Diese Strategie spielt gezielt mit Urängsten und mit größtmöglicher Emotionalisierung, wobei die gesellschaftliche Situation als existenzieller Konflikt erscheint. Die Ausgrenzung der als „Juden“ markierten Gruppe wird als vermeintlich notwendige Lösung präsentiert.

2.4

Nur Tiere:

*Entmenschlichung und die
Sprache der Vernichtung*

Antisemitisches Muster:

„Juden sind keine Menschen, sondern lebensunwürdige Objekte oder Tiere, die ausschließlich mit negativen Bedeutungen belegt sind und beseitigt werden sollten.“

Was ist zu sehen?

Das Motiv zeigt den Unternehmer und Finanzinvestor George Soros, wobei er namentlich mit einem entsprechenden Schriftzug auf der Stirn markiert ist. Sein Kopf bildet das Zentrum eines Kraken, dessen Arme nach verschiedenen Einflussbereichen greifen. Jeder Tentakel ist gelabelt und bezieht sich beispielsweise auf (supra-)staatliche Organisationen wie das WEF (siehe Kapitel 2.1), die WHO (World Health Organization; Weltgesundheitsorganisation), die EU, auf Länder (Ukraine) und Politiker (wie der ehemalige kanadische Premierminister Justin Trudeau), abstrakte Menschengruppen („Amerikanische Demokraten“, „Antifa-Randalierer“) und Themen (Porno, Kinderhandel).



Quelle: Post eines verschwörungsideologischen X-Kontos

- 1** Hinweis darauf, wer der Kopf des Kraken sei: George Soros.
- 2** Themen und Organisationen, hinter denen angeblich „die Juden“ stecken sollen beziehungsweise die als Teil der Pläne einer vermeintlichen „jüdischen Weltverschwörung“ identifiziert werden.

Welche Codes werden genutzt?¹¹

- **Krake:** Dies ist ein klassisches antisemitisches Motiv, das Juden als Wesen darstellt, das mit seinen Fangarmen die ganze Welt umschlingen und kontrollieren wolle. Der Krake steht somit sinnbildlich für die „jüdische Weltverschwörung“.
- **George Soros:** In der Figur des George Soros werden abstrakte Begriffe wie „Hochfinanz“, „Globalisten“ und „Kosmopoliten“ personifiziert (siehe Kapitel 2.1). Dies bedient das antisemitische Narrativ eines im Verborgenen agierenden „Drahtziehers“, der die globalen Geschicke steuere (siehe Kapitel 2.2).
- **Motiv der moralischen Zersetzung:** Die Verknüpfung von Soros mit den Themen Porno und Kinderhandel zeichnet ein Bild „der Juden“ als Ursprung eines moralischen Verfalls und greift dabei uralte antisemitische Projektionen (wie die Ritualmordlegende, siehe Kapitel 2.3) in moderner Form auf.

Was ist die antisemitische Aussage?

Das Bild suggeriert die Existenz einer totalen „jüdischen Weltkontrolle“, bei der George Soros als Kopf eines globalen, bössartigen Netzwerks agiere. Demnach seien demokratische Institutionen und Staaten keine eigenständigen Akteure, sondern lediglich „Werkzeuge“ eines „jüdischen Planes“ zur „Unterjochung der Völker“. Nach dieser Logik strebe das jüdische Kollektiv nach einer moralischen oder auch physischen Zerstörung der Menschheit von innen heraus.

Wie wirkt das Bild?

- **Wiedererkennung:** Das Krakenmotiv knüpft an tief verankerte antisemitische Bilder an, die besonders durch den Nationalsozialismus geprägt wurden. Da es jedoch auch in der Kapitalismus- und Technikkritik präsent ist, schafft es einen niederschweligen Zugang zu den transportierten Vorurteilen.
- **Dehumanisierung:** Die Darstellung als Hybridwesen aus Mensch und Krake überlagert die individuelle Persönlichkeit durch das Motiv des Ungeheuerlichen. Auf diese Weise verschiebt sich die Wahrnehmung von einer realen Person hin zu einem abstrakten Bedrohungsbild, das existenzielle Ängste anspricht.
- **Mobilisierung:** Das Motiv erzeugt bei den Betrachtenden ein Gefühl von Ohnmacht und gleichzeitig Zorn. Der bedrohliche Krake lässt eine radikale Beseitigung des Gegners als Lösung plausibel erscheinen und kann so die Hemmschwelle für Gewaltanwendung senken.
- **Erklärungsfunktion:** Das Bild fungiert als visuelle Komplexitätsreduktion; es bietet für völlig unterschiedliche Krisen und Phänomene eine einzige, monokausale Ursache an: das Wirken einer „jüdischen Weltverschwörung“.

11 Die Karikatur von George Soros enthält eine Vielzahl von Codes. In der Analyse wurde der Fokus auf die für die Einbettung in das Kapitel 2.4 wichtigsten Codes gelegt.

Was ist zu sehen?

Das Bild zeigt eine Wüstenlandschaft. Im Zentrum befindet sich ein vertrockneter Baum, vor dem etwa 40 internationale Politiker und Herrscher stehen, unter ihnen der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan, der saudi-arabische Premierminister Mohammed bin Salman sowie der ägyptische Präsident Abdel Fatah El-Sisi. Hinter ihnen befinden sich die Nationalflaggen der entsprechenden Staaten. Im oberen Teil des Bildes ist auf Arabisch und Deutsch zu lesen: „Al-Gharqad-Bäume“.

Es handelt sich bei dem Bild um eine Collage, die auf einer realen Aufnahme des arabisch-islamischen Gipfels vom November 2023 basiert. Die dort tatsächlich so fotografierten Staatsmänner verabschiedeten eine Resolution, die einen Waffenstillstand, die Zwei-Staaten-Lösung sowie die „Palästinensische Befreiungsorganisation“ (PLO) als einzige legitime Vertretung für die Palästinenserinnen und Palästinenser forderte, um Frieden und regionale Stabilität auf Basis internationalen Rechts zu sichern.



Quelle: Instagram-Post eines Islamisten

- 1** Verweis auf die Baumart, die sich angeblich am Ende der Zeiten schützend vor „die Juden“ stelle.
- 2** Abdel Fatah El-Sisi
- 3** Mohammed bin Salman
- 4** Recep Tayyip Erdoğan

Welche Codes werden genutzt?

- **Gharqad-Baum:** Dieses Symbol bezieht sich auf eine angebliche Prophezeiung¹², nach der es eines Tages zu einem Endkampf zwischen Juden und Muslimen kommen werde. Jüdinnen und Juden würden sich hinter Bäumen und Steinen verstecken, von denen sie jedoch verraten würden. Einzig der Gharqad-Baum schütze sie und gilt daher als der „Baum der Juden“.
- **Austrocknung:** Der vertrocknete Baum symbolisiert eine lebensfeindliche, verdorrte Entität und dient als visuelle Metapher für „lebensunwürdiges“ Dasein. Gleichzeitig unterstreicht er die vermeintliche Machtlosigkeit „der Juden“ und den Verlust jeglichen Schutzes.
- **Depersonalisierung:** Anstatt jüdische Menschen zu zeigen, werden sie hier ausschließlich durch ein tot anmutendes botanisches Objekt symbolisiert. Diese Abwesenheit des Menschlichen lässt „den Juden“ wie eine leblose Materie erscheinen.
- **„Marionetten“-Metapher:** Die Platzierung der Politiker und Herrscher (Erdoğan, El-Sisi, bin Salman) vor dem Gharqad-Baum rückt sie – unterstrichen durch die Bildüberschrift – unmittelbar in dessen Rolle. Sie werden dadurch sinnbildlich als Gharqad-Bäume markiert. Dies suggeriert, dass die politische Elite der muslimischen Welt in Wahrheit als Schutzschild für „jüdische Interessen“ agiere (siehe Kapitel 2.2).

Was ist die antisemitische Aussage?

Mit dieser Collage wird suggeriert, dass die gezeigten muslimischen Machthaber im Sinne einer „jüdischen Weltverschwörung“ heimlich mit Israel kollaborierten, symbolisiert durch den Gharqad-Baum. Demnach fungierten die Herrscher als Schutzschilde, um „die Juden“ vor ihrem prophezeiten Untergang zu bewahren. Ihre öffentlichen Bekundungen und die auf dem Gipfel getroffenen Vereinbarungen zur Unterstützung der Palästinenserinnen und Palästinenser werden dabei als bewusste Täuschung und Heuchelei gerahmt. In dieser Logik agierten die Staatsmänner als „Werkzeuge“ einer Allianz, die sich gegen die göttliche Ordnung stelle und den notwendigen „heilsgeschichtlichen Endkampf“ verrate.

Wie wirkt das Bild?

- **Mobilisierung:** Das Motiv vermittelt eine Bedrohungslage, die bei den Betrachtenden den Wunsch nach einer radikalen Befreiung aus einer vermeintlichen Abhängigkeit wecken soll. Die Zerstörung des Feindes erscheint als notwendiger Akt zur Wiederherstellung der eigenen (hier: islamischen) Souveränität.
- **Dehumanisierung:** Durch die Metapher des vertrockneten Baumes werden jüdische Menschen zu leb- beziehungsweise gesichtslosen und kollektivierten Objekten umgedeutet. Letztendlich kann diese Objektivierung die moralische Hemmschwelle beispielsweise zur Gewaltanwendung bei der Zielgruppe senken.
- **Delegitimierung:** Die Politik der verschiedenen, hier durch ihre jeweiligen Führungspersonen vertretenen, Staaten wird als durch „die Juden“ gesteuert dargestellt und damit von Grund auf delegitimiert und als Bedrohung identifiziert.
- **Erklärungsfunktion:** Das Bild nutzt das antisemitische Narrativ der „jüdischen Weltverschwörung“ als Hebel, um die „globale Elite“ als Schutzschild einer angeblichen „verborgenen Macht“ zu entlarven. Der Antisemitismus dient hierbei als Mittel zum Zweck, um die politische Legitimität der dargestellten Herrscher zu zerstören: Indem sie als „Werkzeuge“ einer „jüdischen Agenda“ gebrandmarkt werden, wird komplexe Machtpolitik auf ein einfaches Verratsszenario reduziert.

12 Diese Prophezeiung stammt aus einem Hadith (Überlieferung von Worten oder Taten des Propheten Muhammad).

Die Karikatur behauptet, dass „die Juden“ die nicht jüdische Menschheit – symbolisiert durch die „wehrlose“ Frau – systematisch verführen, korrumpieren und in Abhängigkeit bringen würden. Zudem vermittelt der lüsterne Blick der Spinne eine sexuelle Bedrohlichkeit, die das rassistische Klischee einer „animalischen Triebhaftigkeit“ bedient, um zusätzliche Ängste vor einer moralischen Entwürdigung zu schüren.

Die Spinne



Wacht auf, bleib im Netz hangen / Wen Schmiedelöhne einpfangen
Streckt das Netz der Dschinn / Ihr macht die deutsche Jugend frei

Quelle: Karikatur aus der NS-Propagandaschrift „Der Stürmer“ aus dem Jahr 1935

- 1** Darstellung „des Juden“ als Spinne
- 2** klischeehaft gezeichnete „arische“ Frau

- **Ratten:** Die insbesondere im Nationalsozialismus genutzte Metapher dient dazu, Jüdinnen und Juden als Krankheitsüberträger und ekel-erregende Schädlinge zu entmenschlichen.
- **Affen und Schweine:** Dieser Code, der seinen Ursprung im Koran hat, diffamiert jüdische und christliche Menschen gleichermaßen als minderwertige, gottverfluchte Wesen.
- **Heuschrecken:** Diese Gleichsetzung beschreibt Jüdinnen und Juden als gefräßige Schwärme, die über ein Land herfielen, um dessen Ressourcen rücksichtslos zu vertilgen und ein verwüstetes Land mit ruiniertes Wirtschaft zurückzulassen.
- **Flöhe:** Jüdische Menschen werden mit diesem Code als lästige Parasiten dargestellt, die unbemerkt den „sozialen Körper“ befallen und als Krankheitsüberträger die „Volksgesundheit“ gefährden würden.
- **Parasiten:** Dieser dehumanisierende Code unterstellt „den Juden“, als „Schmarotzer“ ohne eigene Schöpfungskraft von den Ressourcen ihrer „Wirtsvölker“ zu leben. Die Gleichsetzung mit blutsaugenden Organismen markiert jüdisches Leben als biologische Gefahr, die den „sozialen“ Körper zersetze.
- **„109/110“:** Hiermit wird behauptet, Jüdinnen und Juden seien im Laufe der Geschichte aus exakt 109 Ländern beziehungsweise Gebieten vertrieben worden. Dies dient zum einen dazu, sie kollektiv als schädlich zu diffamieren. Zum anderen wird die Zahl 110 als offene Drohung oder Aufforderung genutzt, die Länder, in denen jüdische Menschen aktuell leben, zum nächsten Ort der Vertreibung zu machen.

Exkurs: Stigmatisierung als andersartig

In diesem Kapitel steht die Markierung von jüdischen Menschen durch Tier- und Monstermetaphern als „nicht menschlich“ im Zentrum. Eine moderne, digitale Form der Stigmatisierung von Jüdinnen und Juden ist die Nutzung des englischen Wortes **1** juice (Saft), das aufgrund der phonetischen Nähe als Codewort für Juden (Jews) genutzt wird. Mit der Nutzung dieses Codes – in sozialen Medien häufig auch visualisiert als Saftkarton – werden zum Beispiel Sicherheitsfilter in den sozialen Medien umgangen, die diskriminierende Äußerungen blockieren sollen. Wie dieser Code eingesetzt wird, zeigt folgendes Beispiel.

Es handelt sich um ein kurzes Video mit dem Titel: „Die Wahrheit über [Saftkarton-Emoji], von der sie hoffen, dass du sie niemals bemerkst.“ Auf dem Vorschaubild des Videos wird der alltägliche Saftkarton genutzt, um den offensichtlich antisemitischen Inhalt bis zum tatsächlichen Abspielen zu verschleiern. Zudem ist ein augenscheinlicher Rabbi vor einer Feuerwand zu sehen. Der Code dient damit nicht nur als Deckmantel, sondern auch als gezielte Markierung und einer damit einhergehenden Abgrenzung „der Juden“ von der eigenen Gruppe als „andersartig“.



Quelle: Post auf dem Imageboard 4chan aus dem Jahr 2026.



Exkurs: Entmenschlichung und Gewaltlegitimation

Dehumanisierung entzieht Menschen ihre Schutzwürdigkeit, indem sie als minderwertig, tiergleich oder dämonisch dargestellt werden. Letztendlich bereitet dies den Nährboden für Gewalt. Zwar geht Entmenschlichung im Antisemitismus nicht zwingend mit unmittelbarer Gewaltlegitimation einher, allerdings finden sich in antisemitischen Kreisen auch Codes, die Gewalt verherrlichen oder die sogar zu einer „Vollendung“ des Holocaust aufrufen:

- **6MWE:** Dieses Akronym steht für „6 Million Wasn't Enough“ („Sechs Millionen waren nicht genug“). Es dient der Verhöhnung der Holocaustopfer und der offenen Forderung nach einem erneuten Genozid an den Jüdinnen und Juden.
- **GTKRWN:** Dieses Akronym steht für „Gas The Kikes¹³ Race War Now“ („Vergast die Juden, Rassenkrieg jetzt“). Es dient der offenen Aufstachelung zur Vernichtung jüdischen Lebens.

Beide Codes stellen Extremfälle von Dehumanisierung dar: Jüdinnen und Juden werden hier nicht nur abgewertet, vielmehr wird ihre physische Vernichtung explizit gefordert.



Zwischenfazit

Die Beispiele in diesem Kapitel reduzieren komplexe Politik auf antisemitische Feindbilder: Während die Kraken-Metapher das Narrativ der „Weltverschwörung“ bedient, übersetzt der Gharqad-Baum diese Ideologie in einen religiös-endzeitlichen Kontext. Mit solchen Motiven werden internationale und nicht zuletzt muslimische Politiker, Akteure und Organisationen als willenslose „Marionetten“ oder „Schutzschilde“ angeblicher jüdischer Interessen markiert.

Diese Darstellungen wirken insbesondere durch Dehumanisierung: Jüdische Menschen werden zum monströsen Hybridwesen degradiert oder als schädlicher „Fremdkörper“ markiert. Dies liefert einfache Scheinerklärungen für Krisen und dient der Mobilisierung. Letztendlich wird Gewalt dabei als notwendige „Reinigung“ von einem „böartigen Objekt“ legitimiert.

¹³ Bei dem Begriff „Kike“ handelt es sich um eine rassistisch-antisemitische Beleidigung für Jüdinnen und Juden.

2.5

*Wahre Verfolgte:
Von der Abwehr der
Verantwortung zur
Maskerade als Opfer*

Antisemitisches Muster:

„Wir brechen das Holocaust-Tabu, um die tatsächliche Unterdrückung von heute zu entlarven und uns endlich aus der Rolle der moralisch Verurteilten zu befreien.“

Was ist zu sehen?

Es handelt sich um einen zweigeteilten Telegram-Post. Im oberen Abschnitt befindet sich eine bekannte Fotografie des Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesses, die einen Teil der angeklagten NS-Täter auf der Anklagebank zeigt, hinter denen Wachsoldaten stehen. Im unteren Abschnitt befindet sich ein längerer Text, in dem die Rede von der „zweiten deutschen Schuld“ und von einer „auferlegten Bußkultur“ ist, die „pseudo-religiöse“ Züge trage. Die Erinnerung an den Holocaust wird als „psychologischer Völkermord“ bezeichnet, es ist die Rede von der „Erfindung und Etablierung der Holocaust-Religion“. Diese Entwicklung sei ein Plan der Siegermächte gewesen (unterstützt von „Kollaborateuren“), um auf die Deutschen erzieherisch einzuwirken.



Quelle: Post eines geschichtsrevisionistischen Telegram-Kanals aus dem Jahr 2025

- 1** Schuld und Buße als miteinander verzahnte Konzepte: Buße wird hier als eine fremdbestimmte „religiöse Verpflichtung“ umgedeutet, die allein dazu dienen sollte, das „Märchen“ einer deutschen Schuld aufrechtzuerhalten.
- 2** „Psychologischer Völkermord“: Diese Formulierung suggeriert, die heutige deutsche Erinnerungskultur sei das schwerste Verbrechen überhaupt.
- 3** „Umerziehung“ als Kampfbegriff: Er weckt Assoziationen zu „Gehirnwäsche“.
- 4** „Holocaust-Religion“: Durch die Gleichsetzung der gesellschaftlich breit akzeptierten Erinnerungskultur mit religiösen Konzepten wird diese als nicht zu hinterfragender, dogmatischer Glaube delegitimiert. Man unterstellt damit, das Gedenken sei in einem religiösen Sinn rein rituell und entbehre jeglicher faktischen Grundlage.

Welche Codes werden genutzt?

- **„Holocaust-Religion“/„Pseudoreligion“:** Mit diesem Code wird das Gedenken an den Holocaust als dogmatisches Glaubenssystem diffamiert – eine im rechtsextremistischen Spektrum als „Schuld kult“ verbreitete Vorstellung. Demnach sei der Holocaust keine historische Tatsache oder werde in seinem Ausmaß und/oder seiner Bedeutung enorm übertrieben.
- **Plan der Siegermächte:** Dieses Narrativ bedient klassische antisemitische Verschwörungsmymen über eine angebliche („jüdisch“ gelenkte) Fremdherrschaft. Die Siegermächte (USA, Großbritannien, Sowjetunion und Frankreich) hätten demnach die „Umerziehung“ der Deutschen zu deren Beherrschung strategisch geplant. Ein erster Schritt sei dabei die Aburteilung von Menschen gewesen, denen eine Beteiligung am Holocaust nachgesagt wurde.
- **„Umerziehung“:** Dieser Begriff – der ursprünglich das pädagogische Ziel verfolgte, ein demokratisches Bewusstsein zu stiften – wird hier ins Negative umgedeutet. Es wird behauptet, die Deutschen würden bis heute manipuliert, um ihr vermeintlich „natürliches“ Nationalbewusstsein zu zerstören.
- **„Auferlegte Bußkultur“:** Die Entnazifizierung und Demokratisierung (West-)Deutschlands wird mit diesem Code als Teil einer bis heute andauernden Unterdrückung durch die (wahlweise „jüdisch“ gesteuerten) Siegermächte des Zweiten Weltkriegs bewertet.
- **„Psychologischer Völkermord“:** Die Dimension des Menschheitsverbrechens Holocaust, das Leid der jüdischen Opfer und ihrer Nachkommen wird kleingeredet, während eine behauptete psychologische Belastung der Tätergesellschaft durch das Erinnern als eigentliches Verbrechen dargestellt wird.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Kernbotschaft lautet, dass prominente NS-Kriegsverbrecher keine Täter, sondern vielmehr die ersten Opfer einer angeblichen „jüdischen“ Rache seien. Mit den Nürnberger Prozessen sei der Grundstein für die dauerhafte Unterdrückung Deutschlands gelegt worden. Eine „Holocaust-Religion“ sei gewaltsam etabliert worden, um das deutsche Volk zu brechen und so zu kontrollieren. In dieser Logik bedienten sich Jüdinnen und Juden eines gezielt geschaffenen „Schuld kults“, um aus dem Holocaust Kapital zu schlagen und Deutschland von seiner rechtmäßigen Rolle in der Welt fernzuhalten.

Wie wirkt das Bild?

- **Erklärungsfunktion:** Der Post bietet eine monokausale Rechtfertigung zur Ablehnung der als „schädlich“ empfundenen weitestgehend konsensualen deutschen Erinnerungskultur, indem er sie als Teil eines „böartigen“, von „außen“ ins Werk gesetzten Plans darstellt.
- **Entlastung:** Die Diffamierung der heutzutage von der deutschen Gesellschaft mehrheitlich getragenen Erinnerungskultur als „schädlich“ dient dazu, die NS-Verbrechen zu relativieren. Dies legitimiert einen ungebrochenen Nationalstolz und spricht die Vorfahren kollektiv und pauschal von Schuld und Verantwortung frei.
- **Delegitimierung:** Die Bundesrepublik wird als Ergebnis einer „erzwungenen Umerziehung“ dargestellt – dies beschädigt das Vertrauen in den Staat und die Demokratie.
- **Dämonisierung:** Die Umdeutung der breit akzeptierten Erinnerungskultur zum „Unterdrückungsinstrument“ verkehrt die Opferrolle: Jüdinnen und Juden werden als amoralische Profitierende diffamiert, die Antisemitismus lediglich als Argument ins Feld führten, um ihn für eigene Interessen zu instrumentalisieren.

Was ist zu sehen?

Das Bild zeigt ein Klassenzimmer. Die Überschrift lautet: „ISRAEL TÖTET JEDEN TAG EINE GANZE SCHULKLASSE – 28 KINDER“. Hinten im Zimmer befindet sich die Tafel, auf der zu lesen ist: „NIE WIEDER... FÜR WEN?“. Vor der Tafel sind die Arbeitsplätze der Schulkinder zu sehen, vier Reihen à vier Stühle und Einzeltische. Diese sind zum Teil mit roten Spritzern und Flecken beschmutzt, die Blut symbolisieren sollen. Vorn im Bild steht ein Tisch, auf dem sich ein weißes, rot beflecktes Papier und folgender Text befinden: „JEDEN EINZELNEN“ sowie „28 getötete Kinder pro Tag SEIT 7. OKTOBER 2023“.



Quelle: Instagram-Post eines Islamisten aus dem Jahr 2025.

1 „NIE WIEDER... FÜR WEN?“ – wirft die Frage nach einer möglichen Doppelmoral auf.

2 rote Flecken = Blut

Einordnung: Im Gegensatz zu den anderen Beispielen in dieser Broschüre ist im vorliegenden Fall der Interpretationsspielraum, ob oder inwiefern hier antisemitischer Gehalt vorhanden ist, deutlich größer. Die folgende Analyse zeigt, dass dieses Fallbeispiel aufgrund seiner Bildsprache sowohl als legitime Kritik als auch als antisemitisch verstanden werden kann.



Welche Codes werden genutzt?

- **Geschichtspolitische Instrumentalisierung:** Die Frage „NIE WIEDER... FÜR WEN?“ suggeriert eine Doppelmoral in der Einforderung von universellen Menschenrechten. Mindestens zwei Lesarten sind möglich: Das Motiv wirkt antisemitisch, wenn es den Holocaust (auf den mit „Nie wieder“ angespielt wird) instrumentell gegen Israel wendet, deutsche Erinnerungskultur als Indoktrination angreift sowie ihn verharmlost, indem der Gaza-Krieg mit dem Holocaust gleichgesetzt wird. Nicht antisemitisch gelesen fordert die Frage hingegen als Klage über die (angebliche) Gleichgültigkeit gegenüber palästinensischem Leid universelle Menschenrechte ohne Opferhierarchien ein.
- **Täter-Opfer-Umkehr:** Israel wird als alleiniger Aggressor dargestellt, der Terrorangriff der HAMAS am 7. Oktober 2023 sowie die komplexen Hintergründe des seit Jahrzehnten andauernden israelisch-palästinensischen Konflikts werden an keiner Stelle erwähnt.
- **Das Motiv der Kindstötung:** Die rote Farbe und die Angabe „28 KINDER“ können das Motiv des „jüdischen Kindermörders“ (siehe Kapitel 2.3) reaktivieren, indem sie das Sterben als rituellen Akt und mörderische Absicht statt als unbeabsichtigte Kriegsoffer rahmen. Aber auch eine Interpretation ohne antisemitische Dimension ist möglich – etwa, wenn die Zahl der getöteten Kinder lediglich das Ergebnis einer rein statistischen Durchschnittsberechnung wiedergibt.

Was ist die antisemitische Aussage?

Das Bild kann so interpretiert werden, dass Jüdinnen und Juden den Holocaust als „moralischen Schutzschild“ nutzen, um Gräueltaten zu begehen, derer sie bereits seit Jahrhunderten selbst beschuldigt werden. In dieser antisemitischen Lesart dient die Erinnerungskultur als bloßes Machtinstrument zur Durchsetzung israelischer Interessen. Das Gedenken unterbinde demnach berechtigte Kritik, unter anderem durch instrumentalisierte Antisemitismusvorwürfe. Dem gegenüber sind jedoch auch Interpretationen ohne antisemitischen Gehalt möglich, sofern die Darstellung als Kritik an einer Instrumentalisierung von Geschichte, als Debattenbeitrag über die Ausgestaltung der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für das Heute oder generell als Anklage angesichts des durch den Gaza-Krieg verursachten menschlichen Leids verstanden wird.

Wie wirkt das Bild?

- **Emotionalisierung:** Durch die drastische Darstellung von Blut in einem eigentlich geschützten Raum (dem Klassenzimmer) wird eine instinktive Abscheu erzeugt, die die Fakten überlagert.
- **Dämonisierung:** An die antisemitische Lesart der Unterstellung eines systematischen Kindermordes ist die Darstellung Israels als ein verbrecherisches Kollektiv unmittelbar anschlussfähig.
- **Erklärungsfunktion:** Das Bild bietet ein einfaches Deutungsmuster für den komplexen Israel-Palästina-Konflikt, weil es eine Seite (Israel) als das „absolut Böse“ darstellt.
- **Mobilisierung:** Durch die emotionale Bildsprache und das systematische Ausblenden der Verantwortung der HAMAS für den terroristischen Angriff am 7. Oktober 2023 und das Andauern des Gazakriegs wird der Kampf gegen Israel zur moralischen Pflicht erhoben. Das Bild lässt Gewalt gegen „die Juden“ als gerechten „Widerstand“ und notwendige Reaktion auf ein vermeintlich absolutes Unrecht erscheinen.

- **„Morgenthau-Plan“:** Der Code steht für einen 1944 entstandenen, aber nie offiziell verabschiedeten Entwurf des US-Finanzministers Henry Morgenthau. Dieser sah vor, Deutschland durch Deindustrialisierung in einen Agrarstaat zu verwandeln, um künftige deutsche Angriffskriege unmöglich zu machen. In antisemitischen Narrativen wird dieses Papier als „jüdischer Racheplan“ umgedeutet, um eine angebliche Vernichtungsabsicht gegen das deutsche Volk zu konstruieren.
- **„Schuldskult“:** Es handelt sich um einen rechts-extremistisch-geschichtsrevisionistischen Kampfbegriff, der das Gedenken an die NS-Verbrechen als aufgezwungen und übertrieben diffamiert. Er dient dazu, die historische und damit auch die moralische wie auch die rechtliche Verantwortung abzustreifen und eine „normale“ nationale Identität einzufordern.
- **„Schuldkomplex“:** Dieser Begriff behauptet, dass die Deutschen durch eine oktroyierte, eingeredete „Kollektivschuld“ handlungsunfähig und manipulierbar seien. Er wird genutzt, um kritische historische Aufarbeitung und entsprechende Verantwortungsübernahme als psychische Belastung zu beklagen.
- **„Impfholocaust“:** Es handelt sich um einen verschwörungsideologischen Begriff, der die staatliche Impfpolitik mit dem Holocaust gleichsetzt. Dies verharmlost den Holocaust und dämonisiert gleichzeitig demokratische Institutionen.
- **„Muh 6 Gorillion“:** Dieser Code bedeutet in etwa so viel wie „Meine 6 Fantastilliarden“, ist vor allem auf Imageboards verbreitet und verspottet die rund sechs Millionen Opfer des Holocaust. Die bewusste Falschschreibung soll die Opferzahlen als lächerliche, erfundene Behauptung kennzeichnen.
- **„271k“:** Mit diesem Code wird behauptet, dass in den NS-Konzentrations- und Vernichtungslagern „nur“ 271.000 Menschen gestorben seien. Auf diese Weise wird die systematische Vernichtung von Jüdinnen und Juden geleugnet und als „Lüge“ markiert.
- **„Judenstern“/„ungeimpft“:** Um eine Identität als verfolgte Minderheit zu konstruieren, bedient dieser Code sich des gelben „Judensterns“, der in der NS-Zeit zur Markierung von jüdischen Menschen genutzt wurde. Der Umgang mit den Ungeimpften während der Coronapandemie wird so mit der Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden gleichgesetzt.

Zwischenfazit

Die Beispiele verunglimpfen die von der deutschen Bevölkerung in ihrer Mehrheit getragene Erinnerungskultur durch Codes wie „Holocaust-Religion“ und „Schuldskult“ als „Unterdrückungswerkzeug“. Während eines der Beispiele die Nürnberger Prozesse als Startpunkt zur „Umerziehung“ umdeutet, nutzt das andere Beispiel die Inschrift „NIE WIEDER... FÜR WEN?“, um Verantwortungsübernahme für die NS-Verbrechen als Heuchelei darzustellen. Dabei bewirken die Codes eine Täter-Opfer-Umkehr, die das Gedenken wahlweise als „Völkermord“ an „den Deutschen“ oder als „Schutzschild für Israel“ delegitimiert.

Visuell erzeugen die Beiträge durch drastische Motive wie die NS-Vertreter auf der Anklagebank oder ein blutverschmiertes Klassenzimmer eine starke emotionale Abwehrhaltung. Zu sehen ist die Inszenierung einer angeblichen Fremdbestimmung und die Aktualisierung der Ritualmordlegende im Kontext aktueller Konflikte. Letztendlich dient diese Bildsprache der moralischen Entlastung von Schuld und dämonisiert den israelischen Staat gleichzeitig als amoralische Macht.

2.6

*Projektionsfläche Israel:
Alle antisemitischen Mythen
in einem Staat*

Antisemitisches Muster:

***„Juden sind kollektiv für das Handeln
des Staates Israel verantwortlich und
Israel ist das ultimative Böse in der Welt.“***

Was ist zu sehen?

Das Foto zeigt eine besprayte Häuserwand. In dem Gebäude in Oldenburg (Schleswig-Holstein) befindet sich ein Büro der Partei Die Linke. Zu sehen ist der Text „FCK ZiOS“ mit roten Punkten daneben sowie ein direkt darunter platziertes rotes Dreieck.



- 1** rote Punkte = Blut
- 2** „FCK ZiOS“ steht für „Fuck Zionisten“
- 3** rotes Dreieck = Zielmarkierung

Welche Codes werden genutzt?

- **ZiOS:** Dieser Begriff steht hier als Kurzform für Zionisten¹⁴ und fungiert als Ersatz für die Bezeichnung „Israelis“ oder auch für „die Juden“. Dabei ist dieser Begriff in diesem Kontext negativ konnotiert. Er soll Menschen und Organisationen aufgrund ihrer Verbindung zu Israel oder „den Juden“ herabwürdigen.
- **Rotes Dreieck:** Das rote Dreieck hat seinen Ursprung im Umfeld der HAMAS und der Gamingszene. Es dient hier zur Ziel- sowie Feindmarkierung und damit der potenziellen Gewaltlegitimation und/oder der direkten Gewaltandrohung (siehe Exkurs).
- **„Handlanger“:** Die offizielle Position der Partei Die Linke ist ein Bekenntnis zu einem nicht verhandelbaren Existenzrecht Israels, wobei diese Haltung innerhalb der Partei umstritten ist und regelmäßig zu internen Konflikten führt. Das Besprühen des Parteibüros mit dem Schlagwort „ZiOS“ unterstellt den Politikern, als „Handlanger“ eines vermeintlichen „zionistischen Plans“ zu agieren. Diese Markierung bedient das klassische Narrativ einer „jüdischen Unterwanderung“ staatlicher wie auch politischer Akteurinnen und Akteure (siehe Kapitel 2.2).

Was ist die antisemitische Aussage?

Indem sie das Gebäude beschmierten, erklärten die Täter das Ende einer vermeintlichen „Schonzeit“. Sie suggerierten, dass jeder, der sich mit Israel oder „den Juden“ solidarisiert, zum Komplizen eines als „böartig“ charakterisierten Kollektivs wird. In der Logik der Täter hätten diese „Handlanger“ damit ihren Anspruch auf Unversehrtheit verwirkt; sie seien von nun an ein legitimes Ziel des „Widerstands“.

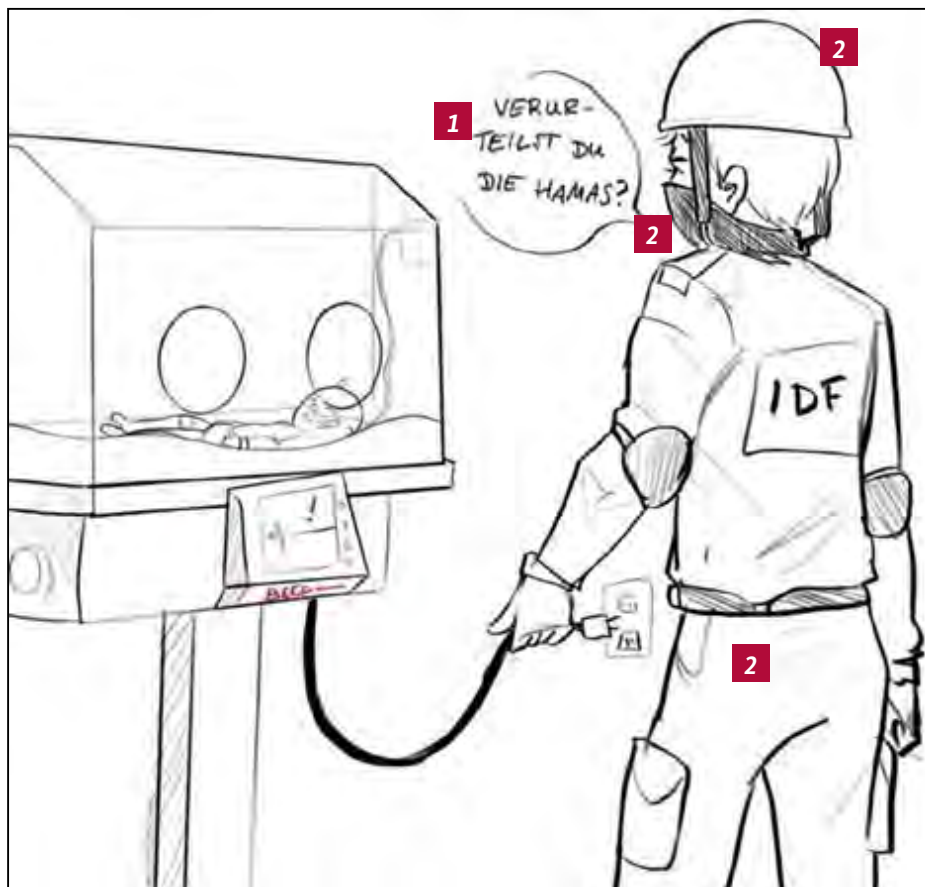
Wie wirkt die Schmiererei?

- **Angst:** Durch das rote Dreieck im Sinne einer Zielmarkierung und die damit einhergehende Sachbeschädigung wird aus der Parole „FCK ZiOS“ eine physische Drohung. Bei Mitgliedern oder Mitarbeitenden der Partei Die Linke – aber auch bei Jüdinnen und Juden – kann dies ein Gefühl der Unsicherheit und Bedrohung auslösen; damit sollen sie (mindestens zum Thema Israel) zum Schweigen gebracht werden.
- **Erklärungsfunktion:** Die Schmiererei dient als einfache Reduktion komplexer politischer Positionen der Partei auf das Narrativ einer vermeintlichen Steuerung durch die „Zionisten“.
- **Enthemmung und Normalisierung:** Infolge der Sichtbarkeit solcher antisemitischer Codes im Stadtbild kann die Hemmschwelle für weitere Übergriffe sinken. Gleichzeitig kann eine Art Gewöhnungseffekt entstehen, was die Ächtung von Antisemitismus untergräbt.

¹⁴ Beim Zionismus handelt es sich um eine nationalistische Ideologie, die das Ziel der Gründung eines jüdischen Nationalstaats als Heimstatt des jüdischen Volkes zum Ziel hatte. Menschen jüdischen Glaubens sahen und sehen sich immer wieder Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt, weshalb im Kontext eines erstarkenden Nationalismus im späten 19. Jahrhundert die Idee wuchs, auch einen eigenen Staat auf dem Gebiet Palästinas zu errichten, das laut Tora das ursprüngliche jüdische Siedlungsgebiet war. Dieser Staat sollte allen Jüdinnen und Juden Schutz bieten. Im antisemitischen Kontext wird die Bezeichnung „Zionist“ als herabwürdigender und kollektivierender Code für „die Israelis“, „die Juden“ bzw. Befürworter eines souveränen israelischen Staates verwendet.

Was ist zu sehen?

Es handelt sich um eine Zeichnung, die auf der linken Seite einen Brutkasten mit einem Neugeborenen zeigt. Auf der rechten Seite steht ein Soldat der israelischen Armee (IDF = Israel Defense Forces) in voller Montur (Helm, Maske, Ellenbogenschutz). In einer Sprechblase wird ihm in den Mund gelegt: „VERURTEILST DU DIE HAMAS?“. In seiner linken Hand hält der Soldat das nicht (mehr) mit der Steckdose verbundene Stromkabel des Brutkastens. Der Monitor des Geräts zeigt, dass der Herzschlag des Kindes ausgesetzt hat. Es bleibt offen, ob der Soldat das Kabel herausgerissen hat oder ob er den Brutkasten wieder an die Steckdose anschließen möchte.



Quelle: Instagram-Post eines Islamisten aus dem Jahr 2023

- 1** Meinungen und Haltungen als Bedingungen fürs Weiterleben
- 2** Helm, Maske und Uniform = Anonymisierung

Welche Codes werden genutzt?

- **Gezielte Schutzlosigkeit:** Das Motiv des bedrohten Säuglings im Brutkasten dockt an den jahrhundertealten Mythos der Ritualmordlegende an (siehe Kapitel 2.3). Israel als imaginiertes Kollektiv „der Juden“ wird als Akteur dargestellt, der gezielt unschuldige Kinder quäle beziehungsweise töte.
- **Dehumanisierung:** Der Soldat wird nicht als Individuum, sondern als gesichtslose Kampfmaschine dargestellt – durch Uniform, Helm und Maske verschwinden die menschlichen Züge und Eigenheiten. Somit fungiert der Soldat als anonym Repräsentant eines Kollektivs.
- **Täter-Opfer-Umkehr:** Die von dem Kind geforderte Verurteilung der HAMAS wird als zynische Erpressung dargestellt. Das Narrativ unterstellt Israel, humanitäre Hilfe und das Überleben von Kindern als Druckmittel einzusetzen. So wird das klassische Vorurteil der „jüdischen Hinterlist“ aktualisiert, um Israel als kalkulierenden, gefühllosen Akteur zu diffamieren.
- **Dämonisierung:** Israel wird unterstellt, dass es bewusst und gezielt das Leben der Schutzlosesten in Gefahr bringe, um seine Ziele durchzusetzen.

Was ist die antisemitische Aussage?

Die Zeichnung soll das vermeintlich „wahre Gesicht“ Israels zeigen: ein hochgerüsteter, gesichtsloser Apparat, der vor nichts zurückschrecke – nicht einmal vor dem Mord an Neugeborenen. Das Bild suggeriert, dass „die Juden“ aufgrund eines skrupellosen Machtwahns außerhalb jeder menschlichen Moral stünden. Wer ein Kind als Geisel eigener Interessen missbrauche, offenbare sich als das „absolut Böse“, gegen das jeder Widerstand zur Pflicht werde.

Wie wirkt das Bild?

- **Moralische Empörung:** Durch die drastische Darstellung eines wehrlosen Neugeborenen in Lebensgefahr wird eine emotionale Schockreaktion provoziert. Letztendlich zielt die Empörung darauf ab, die Rezipierenden ausschließlich auf der Gefühlsebene anzusprechen.
- **Solidarisierung:** Das hier suggerierte extrem asymmetrische Kräfteverhältnis zwischen Israel und „den Palästinensern“ (Soldat vs. Neugeborenes) löst ein starkes Ungerechtigkeitsgefühl aus, was eine Solidarisierung mit „den Palästinensern“ bezweckt.
- **Erklärungsfunktion:** Die Zeichnung bietet eine einfache Antwort auf eine komplexe politische Frage, weil es den Nahostkonflikt auf ein binäres Schema von „Gut“ (das unschuldige Neugeborene/„die Palästinenser“) gegen „Böse“ (der Gewalt ausübende Staat Israel) reduziert.

Exkurs: rotes Dreieck

Das rote Dreieck wurde Ende Oktober/Anfang November 2023 in verschiedenen Propagandaveröffentlichungen der HAMAS genutzt. Die „Izz-al-Din-al-Qassam-Brigaden“, der militärische Flügel der HAMAS, veröffentlichten mehrere Videos von Kampfhandlungen, in denen es als Zielmarkierung für israelische Panzer, Fahrzeuge oder Soldaten eingeblendet wird – wie auch auf diesem Bild zu sehen ist. Es zeigt einen **1** israelischen Panzer im Moment, in dem er explodiert. **2** Das rote Dreieck, das grafisch aus der palästinensischen Nationalflagge hervorgeht, ist wie eine Zielmarkierung direkt auf das Fahrzeug gerichtet. Der arabische Titel bedeutet auf Deutsch „Pfeile des Schicksals“ und suggeriert, dass die Zerstörung des Panzers ein (durch Gott) vorbestimmtes Ereignis sei.

Insbesondere gewaltorientierte Akteure des pro-palästinensischen Protestgeschehens nutzen das Symbol auch hierzulande zur Markierung (pro-)jüdischer beziehungsweise (pro-)israelischer Personen, Gegenstände und Institutionen als Feinde und damit als scheinbar legitime Zielobjekte des vermeintlichen palästinensischen „Widerstands“. Das Aufbringen eines roten Dreiecks in einem solchen Kontext kann damit als direkte Gewaltdrohung verstanden werden, die sich der Propaganda und den terroristischen Taten der HAMAS anschließt.

Teilweise wird das rote Dreieck auch als Symbol des allgemeinen pro-palästinensischen Protests verstanden. Bei dieser Deutung symbolisiert es die palästinensische Flagge und repräsentiert damit den gesamt-palästinensischen „Widerstand“. In Einzelfällen mag den Verwendenden die Bedeutung des roten Dreiecks und die ursprüngliche Verwendung durch die HAMAS nicht vollständig bewusst sein.

Das Bundesministerium des Innern hat im Rahmen der Erweiterung der Verbotungsverfügung gegen die HAMAS 2024 auch das auf der Spitze stehende rote Dreieck als Organisationskennzeichen aufgenommen.



Quelle: Sharepic auf der Internetseite der Qassam-Brigaden aus dem Jahr 2023

Weitere Codes

- **„IsraHell“:** Es handelt sich hierbei um ein Kofferwort aus „Israel“ und „Hell“ (Hölle), das die Dämonisierung Israels bezweckt. Israel als Staat „der Juden“ wird als Ort des „absolut Bösen“ dargestellt (Kapitel 2.4).
- **„USrael“:** Dieser Begriff ist ein Kofferwort aus „USA“ und „Israel“ und unterstellt, dass die USA von israelischen beziehungsweise „jüdischen Interessen“ kontrolliert wird und schließt somit an den Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ (Kapitel 2.2) an.
- **ZOG:** Dieses Akronym steht für „Zionist Occupied Government“ und unterstellt westlichen Regierungen, „Marionetten“ einer „zionistischen Besatzung“ zu sein, was den Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ bedient (Kapitel 2.2).
- **ZORG:** Das Akronym steht für „Zionist Occupied Remnant Government“ und ist eine Steigerung von ZOG. Es proklamiert, dass nur noch ein von Zionisten kontrollierter Überrest („Remnant“) des eigentlichen Staates existiere.
- **JOG:** Dieses Akronym steht für „Jewish Occupied Government“ und schließt noch deutlicher als ZOG und ZORG an das Motiv der „jüdischen Weltverschwörung“ an, weil es eine direkte „jüdische Herrschaft“ über staatliche Institutionen beziehungsweise Staaten unterstellt.

Zwischenfazit

In den hier vorgestellten Beispielen finden sich antisemitische Codes, die Israel und dessen vermeintliche Unterstützer als das „absolut Böse“ markieren und damit dehumanisieren. Dabei werden teils moderne Chiffren wie „Zionisten“ und das rote Dreieck eingesetzt. Andere Darstellungen rekurren auf die Ritualmordlegende, um das Vorgehen des israelischen Staates als grausam, illegitim und abzulehnend zu rahmen.

Mit Blick auf die Wirkung ist die negative Emotionalisierung offenkundig. Die Darstellungen sollen ängstigen und einschüchtern oder Schock- und Solidarierungsgefühle auslösen. Zwar spielen hier unterschiedliche Mechanismen eine Rolle, ihnen ist aber gleichzeitig eine Gewaltlegitimation inhärent.

Kapitel 3

Fazit

Codes und Chiffren erkennen

Antisemitische Codes und Chiffren haben sich über viele Generationen und teils auch über Jahrhunderte herausgebildet und sind tief in unserem kulturellen Gedächtnis verankert. Sie sind in unterschiedlichem Ausmaß präsent und können jederzeit aktiviert werden. Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass sich Codes selten nur in eine Richtung lesen und oft auch nicht in eindeutiger Weise entschlüsseln lassen. Vielmehr verknüpfen sie einen Dschungel aus Inhalten, wobei ständig neue Verbindungen zu anderen Narrativen, Vorstellungen und Stereotypen möglich sind. Die in dieser Broschüre verwendete Systematik kann als praktische Anleitung dienen, um diese Dynamik und die vielschichtigen Strukturen zu erkennen und einzuordnen. Zur weiteren analytischen Schärfung sollen zum Schluss noch einmal die Werkzeugkiste der „Umwegkommunikation“ und die unterschiedlichen möglichen Auswirkungen von Codes auf die Rezipierenden auf einen Blick dargestellt werden.

Die Werkzeugkiste der „Umwegkommunikation“

In der Zusammenschau der hier vorgestellten Fallbeispiele zeigt sich erstens, dass der kommunikative Werkzeugkasten für die antisemitische „Umwegkommunikation“ gut bestückt ist. So können **vage Anspielungen** beispielsweise als Codes fungieren. Gemeint sind damit Andeutungen, die sich erst über den konkreten Kontext und geteiltes Wissen erschließen. Wörtlich genommen, ergeben diese Codes häufig keinen Sinn oder stehen für etwas anderes – sie schaffen es aber, eine Atmosphäre des Verdachts zu erzeugen. Beispiele hierfür sind Formulierungen wie „Masken fallen lassen“ (siehe Kapitel 2.1) oder „psychologischer Völkermord“ (siehe Kapitel 2.5).

Rothschild
Gates Warburg
Fink Soros Schwab
Rockefeller

Drittens spielt auch die **gezielte Begriffsersetzung** bei Codes eine Rolle. Wörter wie Jüdinnen, Juden und Judentum, die als belastet oder sensibel gelten, werden dabei durch andere, scheinbar neutrale Ausdrücke ersetzt. Dadurch wirken die Aussagen oberflächlich meist harmlos. Das macht es leichter, Widerspruch gegen Antisemitismus ins Leere laufen zu lassen oder pauschal zurückzuweisen. Beispiele hierfür sind Begriffe wie „Globalisten“, „Hochfinanz“, „Ostküste“ (siehe Kapitel 2.1) und „Zionisten“ (siehe Kapitel 2.6).



Bei der Codierung von Antisemitismus spielen zweitens **Personalisierungen** eine wichtige Rolle. Das heißt, die Namen einzelner jüdischer oder jüdisch gelesener Menschen oder auch bestimmte Institutionen, Unternehmen und Körperschaften stehen stellvertretend für die Gruppe. Oft sollen diese Namen den Blick auf eine vermeintliche „jüdische Macht“ lenken. Namen wie Rothschild und auch Rockefeller haben in diesem Kontext eine lange Tradition als antisemitische Chiffren. Stetig kommen aber neue Namen wie George Soros oder Larry Fink (siehe Kapitel 2.1 und 2.2) hinzu, um alte Vorurteile aufzurufen.



Viertens werden **abwertende Bilder** als Tarnung für Antisemitismus genutzt. Diese Codes sind sehr eindringlich und können bei den Rezipierenden das Gefühl einer enormen Bedrohung erzeugen. In der Regel wirken diese Bilder entmenschlichend. Dabei setzen Begriffe wie „Parasiten“ und „Krake“ Jüdinnen und Juden mit Tieren gleich (siehe Kapitel 2.4), Vergleiche und Gleichsetzungen mit Krankheiten wie Geschwür oder Krebs suggerieren zudem eine tödliche Gefahr (siehe Kapitel 2.3).



1110101000110110
1011011011010101
1010101011110110
1101010010111010

Und sechstens dienen **optische Zeichen und Symbole** der Codierung. Das geschieht zum einen durch überzeichnete Darstellungen von Körpermerkmalen – wie einer langen, hakenförmigen Nase oder einem Buckel (siehe Kapitel 2.4). Zum anderen werden Abstrakta und Symbole zur Tarnung von Botschaften genutzt. Ein Beispiel dafür ist das Weglassen von Vokalen wie bei „JDN LGN“ (siehe Kapitel 2.3) oder das sogenannte echoing (siehe Kapitel 2.1). Solche Zeichen und Symbole dienen in bestimmten Kreisen auch als Erkennungsmerkmale. Sie ermöglichen es Gleichgesinnten, sich untereinander zu identifizieren.

Daneben spielen fünftens **Zahlencodes** eine wichtige Rolle. Charakteristisch für dieses Werkzeug ist die damit verbundene Abstraktion. Anders als beispielsweise bei den Vergleichen mit Heuschrecken oder Krebsgeschwüren entstehen bei Zahlen zunächst keine Bilder im Kopf. Gerade diese vermeintliche Sachlichkeit macht sie so effektiv: Sie wirken für Außenstehende wie bedeutungslose Ziffern, eignen sich aber hervorragend als Erkennungszeichen innerhalb bestimmter Onlineszenen. Beispiele hierfür sind die Codes „109/110“ (siehe Kapitel 2.4), „Muh 6 Gorillion“ und „271k“ (siehe Kapitel 2.5).

(((echoing)))

Was Codes mit den Rezipierenden machen

Codes und Chiffren sind weit mehr als nur Mittel, um Informationen zu transportieren. Denn sobald jemand auf einen Code trifft, beginnt es, in ihrem oder seinem Kopf zu arbeiten. Meistens richten sich die Botschaften an Menschen, die ohnehin ein ähnliches Weltbild teilen. Doch die Codes können auch den Einstieg in antisemitische Vorstellungswelten für Menschen markieren, die sich noch in einem Graubereich bewegen. Wer die Codes (noch) nicht versteht, kann sich so an antisemitische Botschaften gewöhnen. Schaut man auf die Fallbeispiele in dieser Publikation, zeigt sich, dass die in ihnen enthaltenen Codes auf vier verschiedenen Ebenen wirken.

1 So zielen viele der Codes auf die **emotionale Ebene** ab. Sie dienen dann dazu, Gefühle zu steuern. Charakteristisch hierfür ist, dass die Codes quasi am Verstand vorbeiziehen und stattdessen im Unterbewusstsein eine instinktive Reaktion auslösen. Meistens werden dabei negative Gefühle wie Angst geweckt (beispielsweise durch die Inszenierung einer vermeintlichen „geheimen Macht“). Auch Wut und moralische Empörung werden provoziert (wie durch die Inszenierung leidender Kinder). Andere Codes rufen wiederum Ekel und Abscheu (zum Beispiel durch körperliche Entmenschlichung oder die Etikettierung als hässlich) hervor. Mitunter schwingen aber auch positive Gefühle wie etwa ein Überlegenheitsgefühl mit (beispielsweise durch das Signal, ein „Eingeweihter“, ein „Wissender“ zu sein).

2 Codes können aber auch auf der **kognitiven Ebene** wirken: Sie setzen Deutungsrahmen, um Botschaften plausibel erscheinen zu lassen. Kennzeichnend sind hierbei Codes mit hohem Wiedererkennungswert, die an bestehende Narrative anknüpfen (wenn beispielsweise NS-Bilderwelten verwendet werden). Von Bedeutung ist auch die Konstruktion von Feindbildern (durch die scheinbar klare Trennung zwischen „gut“ und „böse“). Zudem kommt hier die Komplexitätsreduktion in Bezug auf politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Weltlagen zum Tragen. Auf dieser Grundlage zielen einzelne Codes auf die Delegitimierung von Institutionen, Staaten oder bestimmten Akteurinnen und Akteuren ab, um das Vertrauen in sie zu untergraben.

3 Auf der **moralischen Ebene** können Codes demokratische Werte schleichend untergraben und den Weg für Ausgrenzung und Gewalt ebnen. Das zentrale Werkzeug hierfür ist die Entmenschlichung, wodurch anderen Menschen die Würde abgesprochen wird (wenn Jüdinnen und Juden zum Beispiel als Monster dargestellt werden). Die Dehumanisierung kann wiederum die Hemmschwelle für verbale Beleidigungen und tätliche Angriffe senken. In manchen Kontexten können Codes zudem zur Normalisierung von Antisemitismus beitragen (etwa durch die Straßenpräsenz von Symbolen wie dem roten Dreieck).

4 Viele Fallbeispiele dieser Publikation zielen direkt auf die **Handlungsebene** ab. Das heißt, sie fordern die Betrachtenden auf, ihre passive Rolle zu verlassen und selbst aktiv zu werden. Oft setzen diese Codes einen starken Impuls zum Handeln, indem sie subtil zur Solidarisierung und Parteinahme aufrufen (wenn beispielsweise Kinder als Opfer inszeniert werden). Letztendlich besteht aber auch die Gefahr, dass solche Codes zur direkten Gewaltausübung mobilisieren. Indem sie eine akute Bedrohungslage heraufbeschwören, schaffen sie einen Nährboden für körperliche Übergriffe.

Nur selten richteten sich die in dieser Ausarbeitung vorgestellten Fallbeispiele auch oder ausschließlich an die „Gegenseite“ – also an jene, von denen sich die Absendenden bewusst abgrenzen, nämlich Jüdinnen und Juden oder Menschen, die dieser Gruppe anderweitig zugerechnet werden. In diesen Fällen sind die Botschaften durchweg negativ. So markieren bestimmte Codes Betroffene und bedrohen sie: Wer zur Zielscheibe wird, soll sich beobachtet fühlen und jederzeit mit Übergriffen rechnen (beispielsweise beim Symbol des roten Dreiecks). Ziel ist die kommunikative Lähmung – die Betroffenen sollen zum Schweigen gebracht werden. Bei anderen Codes steht wiederum der moralische Druck im Vordergrund, der eine sachliche Debatte zu unterbinden droht.

Kapitel 4

Weiterführende Informationen

Antisemitismusbeauftragter des Bundes

Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus

Kontakt über: www.antisemitismusbeauftragter.de

Analysen, Hintergrundberichte und Bücher, die die Debatte prägen

- **Benz, Wolfgang:** Was ist Antisemitismus? München: C.H. Beck, 2004.
- **Brumlik, Micha:** Antisemitismus. 100 Seiten. Ditzingen: Reclam, 2020.
- **Bundesamt für Verfassungsschutz:** Antisemitismus im Rechtsextremismus. Köln, 2020.
- **Bundesamt für Verfassungsschutz:** Lagebild Antisemitismus 2022/23. Köln, 2024.
- **Lipstadt, Deborah:** Der neue Antisemitismus. Berlin: Berlin Verlag, 2018.
- **Mansour, Ahmad & Schuster, Josef:** Spannungsfelder. Leben in Deutschland. Freiburg: Herder, 2024.
- **Mendel, Meron:** Über Israel reden. Eine deutsche Debatte. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2023.
- **Schäfer, Peter:** Kurze Geschichte des Antisemitismus. München: Piper, 2022.
- **Schwarz-Friesel, Monika:** Toxische Sprache und geistige Gewalt. Wie judenfeindliche Denk- und Gefühlsmuster seit Jahrhunderten unsere Kommunikation prägen. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2025.
- **Steinke, Ronen:** Antisemitismus in der Sprache. Warum es auf die Wortwahl ankommt. Berlin: Dudenverlag, 2022.
- **Ullrich, Peter et al. (Hrsg.):** Was ist Antisemitismus? Begriffe und Definitionen von Judenfeindschaft. Göttingen: Wallstein, 2024.
- **Wolffsohn, Michael:** Nie wieder? Schon wieder! Alter und neuer Antisemitismus. Freiburg: Herder, 2024.

Digitale Informationsportale und Wegweiser

<https://report-antisemitism.de/>

Das Portal report-antisemitism.de des Bundesverbands RIAS (Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus) erfasst antisemitische Vorfälle in Deutschland und dient als zentrale Meldestelle für Betroffene und Zeugen. Durch detaillierte Jahresberichte und weitere Veröffentlichungen bietet die Seite einen Überblick über die aktuelle Lage zum Antisemitismus in Deutschland.

www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/

Das Dossier „Antisemitismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung bietet eine wissenschaftlich fundierte, umfassende Übersicht zu den historischen und aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus. Es stellt Beiträge von Expertinnen und Experten sowie Analysen zu aktuellen Debatten zur Verfügung.

www.stopantisemitismus.de/

„Stop Antisemitismus“ ist ein interaktives Tool für die Praxis. Es listet konkrete Beispiele für antisemitische Aussagen und Vorurteile auf, denen man im Alltag begegnet. Zu jedem Beispiel liefert das Portal eine kurze Erklärung, warum die Aussage problematisch ist, und gibt den Nutzenden konkrete Argumente und Handlungsoptionen an die Hand.

Kapitel 5

Index

109/110	55, 72	Marionette.....	35, 37, 40, 53, 56, 69
271k	62, 72	Morgenthau-Plan	62
6MWE.....	56	Muh 6 Gorillion	62, 72
Adrenochrom	42-43, 47-48	New World Order (NWO).....	39
Affen.....	55	Ostküste.....	31, 71
Auge.....	42-45, 48	Parasiten, parasitär	29, 32, 55, 72
Big Pharma.....	47	Pest.....	46-47
Bilderberger	39	Plandemie.....	47
BlackRock.....	26-27	Puppenspieler	29, 37, 40
Brunnenvergiftung	46	Ratten	55
Dajjal	44-45, 48	Ritualmordlegende ...	42-43, 46-47, 51, 61-62, 67, 69
Davidstern (Judenstern).....	20, 36-37, 40, 62	Rockefeller.....	31, 71
Drahtzieher	29, 37, 40, 47-48, 51	Rothschild	26-27, 31, 34-35, 40, 71
Dreieck, rotes	64-65, 68-69, 73	Satanisten, satanistisch	43, 47
Elite.....	27, 29, 32, 35, 39, 43, 47, 53	Schuldkomplex, Schuldkult.....	59, 62
Europäische Zentralbank (EZB)	26-27	Schulmedizin	47
Finanzjudentum.....	31	Schwab, Klaus	39
Fink, Larry	26-27, 71	Schweine	55
Flöhe.....	55	Soros, George	26-27, 39, 50-51, 71
Freimaurer.....	38-39	Spinne.....	54
Fremdsteuern	35-36, 40	Tavistock Institut	34
Gates, Bill	39	the powers that be (tptb).....	39
Geldjude	29-30	Umerziehung	58-59, 62
Geschwür	47, 72	USrael	69
Gharqad-Baum.....	52-53, 56	Wall Street	31
Globalisten.....	26-27, 32, 51, 71	Warburg.....	31
Great Reset	39	World Economic Forum (WEF).....	26-27, 39, 50
Großkapitalisten.....	31	Zionisten	64-65, 69, 71
GTKRWN	56	ZOG.....	69
Handlanger	64-65	ZORG.....	69
Happy Merchant.....	30		
Heuschrecken	55, 72		
Hochfinanz	26-27, 29, 32, 51, 71		
Holocaust.....	10, 12, 19, 56, 57-59, 61-62		
Illuminati.....	39, 42-43		
Impfholocaust	62		
Israel.....	12, 16, 53, 60-63, 65-69		
IsraHell.....	69		
JDN LGN.....	48, 72		
JewSA	39		
JOG.....	69		
jüdische Weltverschwörung	20-21, 27, 33, 37, 39, 43, 50-51, 53, 56, 69		
Juice	55		
Kabale	47		
Kalergi-Plan.....	39		
Kaufman-Plan	39		
Kommunismus	38		
Körpermerkmale (Nase usw.)	13, 28-30, 38, 46-47, 72-73		
Krake	20, 50-51, 56, 72		
Krebs	47, 72		



Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Verfassungsschutz
Öffentlichkeitsarbeit
Merianstraße 100
50765 Köln
oeffentlichkeitsarbeit@bfv.bund.de
www.verfassungsschutz.de
Tel.: +49 (0)228 99 792-0

Layout & Produktion

Bundesamt für Verfassungsschutz
Mediengestaltung und Druck
im ServiceCenter I

Stand

Mai 2026 (B-0065)

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden und Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwandt werden. Sie ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis

S. 15: imago / NurPhoto | S. 17: BfV/KI Generiert | S. 20: picture alliance / Mary Evans Picture Library | S. 48: Dennis Pesch | S. 64: picture alliance / Eibner-Pressfoto | Eibner-Pressfoto/Fabian Steffen | S. 71 (oben): BfV/KI Generiert | S. 71 (unten): juicy fish – freepik | S. 72: Designed by freepik



www.verfassungsschutz.de